



Methodisch-didaktische Hinweise

Bei Höraufgaben sind jeweils der Track und die Dauer des Hörtextes angegeben.

Lektion 1: Kunst und Kultur

<p>1a 01 1:33</p>	<p>Die Lernenden arbeiten in Dreiergruppen und erstellen eine kleine Übersicht der genannten bzw. gezeigten Kunstformen. Hier können alternativ auch digitale Tools zum Brainstorming verwendet werden.</p>
<p>1b</p>	<p>Die Lernenden diskutieren in der Dreiergruppe darüber, welche der Ausstellungsgegenstände sie (nicht) als Kunst definieren würden, und begründen ihre Entscheidung. Die Lernenden tauschen sich anschließend mithilfe des World Cafés (→ Methodenglossar) zu den Ergebnissen aus. Der Austausch darf viele Facetten der Kunst, des Kunstbegriffs, der eigenen Meinung etc. aufzeigen. Weisen Sie die Lernenden am Ende darauf hin, dass es nicht den <u>einen</u> richtigen Kunstbegriff gibt, da es keine allgemeingültige Definition von Kunst gibt. Informationen zur London Mastaba: Die Skulptur bestand aus 7506 Ölfässern. Sie war zwanzig Meter hoch und hatte die Form einer Pyramide mit abgeschnittener Spitze, die auf dem Wasser schwimmt. Die Ölfässer waren auf der einen Seite rot-weiß bemalt, auf der anderen Seite dunkelrot, blau und lila. Der Künstler Christo wies darauf hin, dass die Skulptur zum Nachdenken anregen solle, denn das Denken mache einen zum Menschen. „The Mastaba“ war altägyptischen Grabbauten nachempfunden. Christo (1935–2020) floh 1956 aus Bulgarien und realisierte zusammen mit seiner Frau Jeanne-Claude (1935–2009) mehr als 23 beeindruckende Projekte, u.a. die „Mauer aus Ölfässern“ (Reaktion auf den Bau der Berliner Mauer), die Verhüllung des Berliner Reichstags und die „Floating Piers“ in Italien.</p>

A Kunst in der Provinz

<p>A1</p>	<p>Die Lernenden arbeiten in Vierergruppen, jede/r Lernende liest eine Anzeige (ca. 3 Minuten) und präsentiert sie den anderen drei Gruppenmitgliedern. In kleineren Klassen/Kursen kann die Aufgabe auch als Partnerarbeit durchgeführt werden. Jede/r Lernende bearbeitet dann zwei Anzeigen. Achten Sie darauf, dass die Lernenden frei sprechen und nicht in jedem Satz die Redemittel einsetzen.</p>
<p>A2</p>	<p>Diese Aufgabe sollte ohne Wörterbuch bearbeitet werden. Wichtig dabei ist, die Wörter mit eigenen Worten zu erklären. Bei schwächeren Lernenden kann ggf. auch mithilfe eines einsprachigen Wörterbuches gearbeitet werden. Dann sollte darauf geachtet werden, dass die Lernenden zumindest einen Beispielsatz produzieren, den sie selbst formulieren.</p>

A3	Die Lernenden finden die passenden Umformungen zu den Ausdrücken a–d und vergleichen dann im Plenum. Erklären Sie, dass die Grammatikform in den Lösungen ein Gerundiv ist. Lesen Sie danach den Grammatikkasten und gehen Sie evtl. noch einmal näher auf die Grammatik ein (mithilfe des Grammatikanhangs).
A4	Geben Sie den Lernenden ausreichend Zeit, die Aufgabe zu bearbeiten bzw. die Sätze zu verstehen. Gehen Sie dann gemeinsam mit den Lernenden die Lösungen durch und besprechen Sie den Grammatikkasten „Gerundiv: Ersatzformen“. Es gibt oft mehrere Möglichkeiten, einen Satz zu formulieren. Die Grammatik bietet hier drei Alternativen.
A5	Die Lernenden formen die Relativsätze um und bilden Sätze mit einem Gerundiv. Besprechen Sie die Lösungen im Plenum.
B Raubkunst oder Kunstraub	
B1a 02 1:23	Die Lernenden hören das Gespräch über einen Kunstraub und betrachten die Bilder. Lassen Sie die Lernenden die Bilder beschreiben und begründen, warum sie sich für ein bestimmtes Bild entschieden haben. Wichtig ist hier die Aktivierung des Wortschatzes.
B1b 02 1:23	Die Lernenden lesen die Zeitungsmeldung, hören das Gespräch noch einmal und entscheiden sich, welche Informationen im Gespräch falsch sind. Die Lernenden machen sich Notizen. Informieren Sie die Lernenden kurz über das Grüne Gewölbe und, wenn möglich, auch über die aktuellen Entwicklungen. Information zum Grünen Gewölbe Dresden: Das Dresdner Grüne Gewölbe zählt zu den bedeutendsten und ältesten Kunstsammlungen der Welt. Es ist im Westflügel des Dresdner Residenzschlosses untergebracht. Präsentiert werden mehrere Tausend Meisterwerke der Juwelier- und Goldschmiedekunst von der Renaissance bis zum Klassizismus. Die Sammlung geht auf den sächsischen Kurfürsten August den Starken (1670–1733) zurück. Heute gehört die barocke Schatzkammer zu den Staatlichen Kunstsammlungen Dresden. Das Historische Grüne Gewölbe im Erdgeschoss des Schlosses umfasst rund 3.000 Kunstwerke in acht Räumen. Vom Bernsteinkabinett wird der Besucher ins Elfenbeinzimmer, weiter ins Weißsilberzimmer, das Silbervergoldete Zimmer, das Juwelenzimmer und in den Pretiosensaal geführt. 2019 kam es zu einem spektakulären Raub von Juwelenschmuck im Wert von mindestens 113,8 Millionen Euro, von dem im Hörtext die Rede ist. Ende 2022 wurde ein Großteil der gestohlenen Gegenstände von der Polizei in Berlin sichergestellt. Sechs Angeklagte müssen sich vor Gericht verantworten. Nach wie vor fehlen auch noch einige Schmuckstücke, v.a. Brillanten.
B2	Lassen Sie die Lernenden nun in Dreier- oder Vierergruppen zu spektakulären Kunstrauben recherchieren. Um zu vermeiden, dass alle Gruppen dasselbe Thema wählen, geben Sie bestimmte Kunstraube (aus verschiedenen Ländern, u.a. aus dem Heimatland) vor und lassen Sie die Gruppen daraus wählen. Hier eine Auswahl der spektakulärsten Kunstraube: <ul style="list-style-type: none"> - Raub der Mona Lisa, Paris (1911) - Gardner Museum, Boston (1990) - Brücke-Museum, Berlin (2002) - Van-Gogh-Museum, Amsterdam (2002) - Munch-Museum, Oslo (2004) - Sammlung E.G. Bührle, Zürich (2008) - Mahmoud-Khalil-Museum, Kairo (2010) - Bodemuseum, Berlin (2017) Die Gruppen präsentieren ihre Rechercheergebnisse im Plenum unter Beachtung der Redemittel (mit Maß verwenden).

B3	Die Lernenden lesen die beiden Texte und begründen mithilfe des Grammatikkastens, wo und warum es sich um Nominalstil handelt. Erklären Sie, dass es verschiedene Nominalisierungstypen gibt und der Nominalstil v.a. in der Fach- und Wissenschaftssprache sowie in der Verwaltung eine wichtige Rolle spielt.
B4	Es werden Nomen mit zugehörigem Artikel gebildet. fakultativ: Spielen Sie in Dreier- oder Vierergruppen ein Kartenspiel (→ Kopiervorlage). Die Wortkärtchen werden ausgeschnitten und mit den Verben nach oben auf einen Stapel in die Mitte gelegt. Jeder nimmt sich der Reihe nach ein Kärtchen, liest das Verb und nennt das zugehörige Nomen mit Artikel, ohne das Kärtchen umzudrehen. Ist die Antwort richtig bzw. wurde eins der auf der Rückseite aufgeführten Nomen richtig genannt, darf man das Kärtchen behalten. Bei einer falschen Antwort kommt das Kärtchen wieder unter den Stapel und kann erneut gezogen werden. Wer die meisten Kärtchen gesammelt hat, hat gewonnen.
B5	Die Gruppen informieren sich über den Unterschied zwischen Raubkunst und Kunstraub. Sprechen Sie im Anschluss und klären Sie den Unterschied.
B6a	Die Lernenden lesen die Zeitungsausschnitte und fassen zusammen, worum es geht.
B6b	Die Lernenden beantworten die Fragen schriftlich mit eigenen Worten.
B7	Geben Sie den Lernenden ausreichend Vorbereitungszeit (bei schwächeren Lernenden ca. 15 Minuten). Als Sprechzeit können 2 bis 5 Minuten vorgegeben werden. Wichtig ist, die Meinungsäußerung zu gliedern. Es wird empfohlen, sich zuerst eine Gliederung zu überlegen und dann erst Notizen zu den Gliederungspunkten zu machen. Die Redemittel helfen. Achten Sie darauf, dass sich die Lernenden lediglich Notizen machen und keine ganzen Sätze schreiben, um ein mögliches Ablesen zu vermeiden. Eine mögliche Gliederung könnte sein: Einleitung - Fragestellung nennen - kurze Stellungnahme Hauptteil - Begründung der eigenen Meinung Schluss - kurze Zusammenfassung - Fazit / Ausblick
C Körperschmuck	
C1a	Die Kleingruppen überlegen sich eine Definition für „Schönheit“. Lassen Sie die Definitionen auf ein Blatt Papier schreiben und hängen Sie alle Blätter wie in einer Galerie auf (→ Methodenglossar → Galerie-Rundgang). Die Lernenden gehen 5 Minuten durch den Raum und lesen sich die Definitionen durch. Fassen Sie anschließend mithilfe der folgenden Fragen im Plenum zusammen: Welche Aspekte wurden von allen Gruppen genannt? Welche stechen heraus? Weisen Sie die Lernenden darauf hin, dass alle Definitionen ihre Berechtigung haben. Es gibt keine allgemeingültige Definition von „Schönheit“.
C1b	Lassen Sie die Gruppen nun Assoziationen zu Körperschmuck sammeln und eine Mindmap erstellen. Die Mindmaps können aufgehängt und präsentiert werden. Weisen Sie schwächere Lernende darauf hin, bei Nomen die Artikel zu notieren. Eventuell können verschiedene Farben zur Verfügung gestellt werden, damit die Mindmaps ansprechender wirken.
C2	Die Lernenden lesen den wissenschaftlichen Artikel und markieren die wichtigsten Stellen, um den Text danach kurz zusammenzufassen. Wichtig dabei ist, dass die Hauptaspekte mit eigenen Worten wiedergegeben werden sollten. Geben Sie hierfür ausreichend Zeit. Die Lernenden dürfen sich Notizen machen.

C3	Die Lernenden erklären im Plenum die Wörter und Wendungen aus dem Artikel in C2 mit eigenen Worten.
C4	Hier soll eine offene Gesprächsrunde entstehen. Lassen Sie auch Fragen zu bzw. ermuntern Sie selbst zu Fragen. Fragen, um das Gespräch am Laufen zu halten: - Was hat jemanden dazu bewogen, sich tätowieren zu lassen? - Bereut man ein Tattoo später? - Aus welchen Gründen lehnt man eine Tätowierung ab?
C5	Die Lernenden ergänzen die fehlenden Adjektive anhand des Textes in C2 und können dabei den Grammatikkasten zu Hilfe nehmen. Besprechen Sie die Lösungen im Anschluss im Plenum.
C6	Die Lernenden arbeiten zu zweit. Sie einigen sich, wer jeweils Standpunkt 1 und 2 vertritt. Geben Sie den Lernenden 3–5 Minuten Zeit, sich über ihre Standpunkte Gedanken zu machen und evtl. Stichpunkte zu notieren. Ziel ist es, den eigenen Standpunkt klar zu machen und die Gesprächspartnerin / den Gesprächspartner von seinen Argumenten zu überzeugen. Achten Sie darauf, dass sich die Lernenden nicht sofort überzeugen lassen. Wichtig ist, zu seinem Standpunkt zu stehen. Die Redemittel helfen, sollten aber mit Maß eingesetzt werden (siehe Tippkasten).

Lektion 2: Tourismus

1	Die Lernenden arbeiten in Dreiergruppen. Sie sprechen über die Fragen. Die Abbildungen zeigen verschiedene Reiseformen. Weisen Sie schwächere Lernende darauf hin, sich eventuell Notizen zu machen, damit sie die Ergebnisse am Ende im Plenum kurz zusammenfassen können. Wortschatz zu Tourismus: - Individualreise vs. Pauschalreise (u.a. Club, All-inclusive, Massentourismus) - Geschäftsreise vs. Privatreise - Reisemotive: Abenteuer-, Aktiv-, Sport-, Bildungs-, Erholungs-, Event-, Gesundheits-, Wallfahrts-, Pilger-, Kulturreise oder Besuche - Verkehrsmittel: Pkw, Flugzeug, Bahn, Bus, (Binnen-, Kreuzfahrt-)Schiff, Fahrrad - Reisezeitpunkt: Sommer, Winter, Wochenende, Tagesausflug (Hoch-/Nebensaison) - Reiseziele: In-, Ausland, Nah-, Fern-, Städtereise, See, Meer, Berge
----------	---

A Kulturelle Identität

A1	Die Lernenden arbeiten in Dreier- oder Vierergruppen. Sie haben 5 Minuten Zeit, um ihre Gedanken im Stillen auf einem (Rand-)Feld auf dem Platzdeckchen (→ Methodenglossar) festzuhalten. Nach Ablauf der Zeit wird in der Gruppe über die Ergebnisse diskutiert. Die Gemeinsamkeiten werden in der Mitte des Platzdeckchens festgehalten. Alternativ können auch die Plätze getauscht werden und jeder darf das Randfeld des anderen kommentieren (z.B. durch Smileys: 😊 sehe ich auch so / 😞 sehe ich nicht so). Bei Bedarf können sich die Gruppen auch die Blätter der anderen Gruppen anschauen (→ Methodenglossar → Klassenspaziergang, 2 Minuten).
A2a 03 7:20	Die Lernenden lesen sich vor dem Hören die Aufgaben durch. Lassen Sie Schlüsselwörter markieren. Besprechen Sie die Schlüsselwörter gemeinsam im Plenum. Hören Sie dann die Gesprächsrunde und besprechen Sie anschließend die Lösungen gemeinsam im Plenum. Lassen Sie schwächere Lernende mithilfe der Transkription die Lösungen überprüfen. Hinweis zu Hörstrategien: - Aufgaben durchlesen und Schlüsselwörter markieren - konzentriert zuhören und sich nicht mit Aufgaben aufhalten, die man nicht gleich beantworten kann

<p>A2b 03 7:20</p>	<p>Die Lernenden arbeiten zu zweit und hören die Gesprächsrunde noch einmal. Sie machen sich dabei Notizen zu den Gefahren und Chancen von Tourismus. Dann fassen sie das Notierte mit eigenen Worten mündlich zusammen. Partner/in 1 trägt die Gefahren vor, Partner/in 2 ergänzt fehlende Aspekte. Danach stellt Partner/in 2 die Chancen vor und Partner/in 1 kontrolliert und ergänzt fehlende Aspekte.</p> <p>Bei schwächeren Lernenden darf auch die Transkription mitgelesen werden. Gerade zu Beginn des Kurses bietet sich die Arbeit mit Transkriptionen an. Die Lernenden markieren die Gefahren und Chancen in der Transkription und fassen dann zu zweit die Gefahren und Chancen von Tourismus mit eigenen Worten mündlich zusammen.</p>
<p>A3a</p>	<p>Sprechen Sie im Plenum über das Reiseverhalten im Heimatland der Lernenden. Sollten die Lernenden nicht gesprächsbereit sein oder nur wenig Wissen über das Thema haben, lassen Sie interessante Statistiken zum Thema Reiseverhalten suchen, über die dann gesprochen wird, oder lassen Sie die Lernenden von typischen Verhaltensweisen Reisender aus anderen Ländern berichten.</p>
<p>A3b</p>	<p>Sprechen Sie im Plenum über die mögliche Zukunft und die Entwicklungen der Tourismusbranche (Reiseformen, alternative Transportmöglichkeiten etc.). Weisen Sie die Lernenden darauf hin, dass „nachhaltige Reiseformen“ in Zukunft eine wichtige Rolle spielen dürften:</p> <ul style="list-style-type: none"> - ökologischer und sozial verträglicher Tourismus - Beispiele: Segeltörn, Paddelurlaub (Kanureise), Slow Travel, Social Sabbatical
<p>A4</p>	<p>Die Lernenden haben 5 Minuten Zeit, um die Sätze zu ergänzen. Sätze a und b können mithilfe der Aufgabe A2a gelöst werden, danach sollten die Lernenden selbstständig die Sätze ergänzen. Der Grammatikkasten hilft dabei. Besprechen Sie anschließend die Lösungen im Plenum.</p>
<p>A5</p>	<p>Die Lernenden bilden mithilfe des Grammatikkastens Sätze mit dem passenden Konnektor. Die Aufgabe kann in Partnerarbeit bearbeitet werden. Wichtig ist, dass die Lösungen am Ende gemeinsam im Plenum besprochen werden.</p> <p>Sollten manche Gruppen schneller arbeiten, bietet sich folgende Zusatzaufgabe an: Die Lernenden bilden eigene Sätze mit temporalen Konnektoren und machen daraus eine Aufgabe für die anderen Kursteilnehmer/innen. Die selbst erstellten Aufgaben können im Plenum gemeinsam gelöst werden.</p>
<p>A6</p>	<p>Die Lernenden arbeiten in Vierergruppen. Zwei Lernende vertreten Standpunkt 1, die anderen zwei vertreten Standpunkt 2. Jede/r Lernende erarbeitet für sich einen Redebeitrag (mit Einleitung, Hauptteil und Schluss), der ca. 2–3 Minuten dauern soll. Die Vorbereitungszeit liegt bei 10 Minuten.</p> <p>Die Lernenden führen dann eine Diskussion (ca. 15 Minuten). Jede/r Teilnehmende hat sechs Büroklammern vor sich liegen (→ Methodenglossar → Büroklammer-Methode). Für jeden Sprechbeitrag darf eine Büroklammer in die Mitte gelegt werden. Als Sprechbeitrag zählt auch jeder Versuch, den anderen zu unterbrechen. Ziel ist es, am Ende der Diskussion keine Büroklammern mehr zu haben.</p> <p>Weisen Sie die Lernenden darauf hin, dass Unterbrechungen bei Diskussionen auf C2-Niveau erwünscht sind, solange dies auf höfliche Art geschieht. Für die Sprecherin / den Sprecher ist es wichtig, sich nicht gleich aus dem Konzept bringen zu lassen und Unterbrechungen abwehren zu können („Würden Sie mich bitte ausreden lassen?“). Hier sind die angebotenen Redemittel hilfreich. Natürlich kann die Sprecherin / der Sprecher auch auf die Einwände der Diskussionspartner/innen eingehen.</p> <p>Informationen zum Aufbau eines Redebeitrags:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Begrüßung - Vorstellung der Gruppe / des Themas - <u>grober</u> Überblick über die Problemstellung

	<p>Einleitung:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Aufmerksamkeit des Publikums auf das Thema lenken (Metapher, Anekdote, rhetorische Frage o.Ä.) <p>Hauptteil:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Standpunkte mit Argument, Beispiel und Begründung - Erläuterungen mithilfe von bildhaften Beispielen - evtl. Alternativen / Schlussfolgerungen / Beantwortung von Fragestellungen <p>Schluss:</p> <ul style="list-style-type: none"> - <u>kurze</u> Zusammenfassung - evtl. Ausblick, Appell, Fragestellung - Danksagung und Verabschiedung
B Massentourismus	
B1	Die Lernenden betrachten das Bild. Sie beschreiben es und sagen, was ihrer Meinung nach dargestellt wird. Dann äußern sie ihre Meinung dazu.
B2a 04 1:21	<p>Die Lernenden lesen die Aussagen und unterstreichen Schlüsselwörter. Anschließend hören sie die Meldung und kreuzen an, ob die Aussagen 1–3 mit dem Hörtext übereinstimmen oder nicht.</p> <p>Informationen zum Mount Everest: Die Besteigung des Mount Everest war einst nur geübten Bergsteigern möglich. Seit den 1980er-Jahren machen es Geld und Technik möglich, dass auch Ungeübte den Gipfel besteigen. Hunderte von Menschen drängeln sich am Mount Everest. Es bilden sich Staus, die zu Verzögerungen führen und dadurch Todesopfer fordern. Die Everest-Besteigungen sind ein kommerzialisiertes Unterfangen, das neben Todesfällen auch extreme Umweltprobleme mit sich bringt.</p>
B2b 04 1:21	Die Lernenden hören die Meldung noch einmal und vervollständigen den Lückentext. Zur Überprüfung kann die Transkription verwendet werden. Besprechen Sie die Lösung am Ende im Plenum.
B3	Die Lernenden ergänzen die lokalen Präpositionen mithilfe des Grammatikkastens. Geben Sie den Lernenden ausreichend Zeit (5 Minuten) und besprechen Sie die Lösungen gemeinsam im Plenum.
B4	<p>Die Lernenden arbeiten in Dreiergruppen. Die Gruppen recherchieren nach Beispielen für kommerzialisierte Touristenorte und/oder Massentourismus und bereiten einen strukturierten Vortrag vor. Jede/r Lernende übernimmt einen Teil des Vortrags. Die Gruppenmitglieder sprechen sich vorher ab, welchen Teil sie jeweils übernehmen. Weisen Sie die Lernenden darauf hin, dass jedes Gruppenmitglied gleichermaßen sprechen sollte. In kleinen Kursen können Sie die Teilnehmer/innen auch jeweils einen ganzen Vortrag vorbereiten lassen. Wichtig sind eine klare (strukturierte) Darstellung und das Darlegen der eigenen Meinung. Redemittel sind dazu hilfreich, sollten aber mit Maß eingesetzt werden. Der Vortrag sollte ca. 5 Minuten dauern.</p> <p>Falls keine Gruppenarbeit möglich ist oder keine Recherchemöglichkeiten bestehen, bietet sich auch an, ein Video zu bestimmten kommerzialisierten Touristenorten zu zeigen oder die Aufgabe als Hausaufgabe bearbeiten zu lassen.</p> <p>Beispiele für kommerzialisierte Touristenorte / Massentourismus:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Venedig (Italien) - Mallorca (Spanien) - Taj Mahal (Indien) - Machu Picchu (Peru) - Boracay (Philippinen) - Maya Bay (Thailand) - Lauterbrunnen (Schweiz)

<p>B5</p>	<p>Die Lernenden sollen sich schriftlich zum Thema „Massentourismus“ äußern. Es handelt sich um eine ausführliche Stellungnahme zu einer Fernsehsendung in Form eines Forumsbeitrags. Der Beitrag sollte ca. 300 Wörter umfassen. Die Lernenden beziehen sich dabei auf die zwei Aussagen. Sie nehmen dazu Stellung, äußern ihre Meinung und begründen diese mit einem Beispiel.</p> <p>Aufbau eines Forumsbeitrags:</p> <p>Einleitung:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Thema nennen: Was erwartet den Leser im nachfolgenden Beitrag? - keine genaue Gliederung, eher eine kurze Einführung in das Thema - evtl. Spannung aufbauen durch rhetorische Frage, provokative Aussage, Anekdote o.Ä. <p>Hauptteil:</p> <p>Aussage 1</p> <ul style="list-style-type: none"> - Stellungnahme - Meinungsäußerung mit Begründung - Beispiel <p>Aussage 2</p> <ul style="list-style-type: none"> - Stellungnahme - Meinungsäußerung mit Begründung - Beispiel <p>Schluss:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Fazit - evtl. kurze Zusammenfassung - rhetorische Frage, Anekdote o.Ä. aus der Einleitung aufgreifen - Ausblick <p>Es ist nicht ratsam, zu viele Aspekte anzusprechen, sondern man sollte sich auf die zwei Aussagen konzentrieren. Weisen Sie die Lernenden darauf hin, dass diejenigen, die ihre Texte lesen, immer wissen müssen, wo sie sich gerade in der Argumentation befinden. Hierbei helfen eine gute Strukturierung des Textes sowie eine kohärente Argumentation, welche am Ende zur Kernaussage des Textes führen soll (kurze Zusammenfassung). Es bietet sich an, kurz eine Gliederung zu notieren und dann erst mit der schriftlichen Ausarbeitung zu beginnen.</p> <p>Weisen Sie die Lernenden auch darauf hin, auf die Zeit zu achten (ca. 45 Minuten). Sollten die Lernenden deutlich mehr Zeit brauchen, ist das ein Hinweis darauf, dass das Schreiben (unter Zeitdruck) gezielt geübt werden sollte.</p>
<p>C Nachhaltiges Reisen</p>	
<p>C1a</p>	<p>Die Lernenden betrachten die Fotos und beschreiben diese. Wichtig ist hier, den Wortschatz zu aktivieren und zu erweitern.</p> <p>Bild 1: Überfüllte Mülltonne Bild 2: Naherholungsgebiet</p>
<p>C1b</p>	<p>Die Lernenden berichten über Umweltprobleme, Auswirkungen auf Land und Leute und mögliche Lösungsansätze in ihrem Heimatland.</p> <p>Sollte kein Unterrichtsgespräch in Gang kommen, können gezielt Probleme angesprochen werden. Bei schwächeren Lernenden geben Sie Probleme vor und lassen Sie in Gruppen über mögliche Lösungsvorschläge diskutieren.</p> <p>Mögliche Umweltprobleme:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Smog in großen Metropolen wie Ahwaz (Iran) oder Ulan Bator (Mongolei) - (illegale) Abholzung im Amazonas-Gebiet (Abholzung der tropischen Regenwälder) - Artensterben (Ausrottung von Fischpopulationen, Zerstörung von Lebensräumen etc.) - Wasserknappheit (Beispiel Südafrika) - Überbevölkerung - Plastikmüll in den Meeren

C2	Die Lernenden erklären die Begriffe mit eigenen Worten. Sie können Synonyme nennen, mit eigenen Worten eine Definition formulieren oder einen Beispielsatz geben. Geben Sie den Lernenden ca. 10 Minuten Zeit, sich Notizen zu machen. Starke Lernende erklären die Wörter selbst. Schwächere Lernende nehmen ein einsprachiges Wörterbuch zu Hilfe und formulieren ein Beispiel. Besprechen Sie die verschiedenen Lösungen gemeinsam im Plenum.
C3	Die Lernenden lesen den Text und markieren wichtige Stellen. Sie können sich ggf. auch Notizen machen. Die Lernenden haben 15 Minuten Zeit. Danach soll der Text mit eigenen Worten zusammengefasst werden. Die Notizen bzw. Markierungen dürfen während des Vortrags verwendet werden, es sollte aber so frei wie möglich gesprochen werden, d.h. es darf auf keinen Fall abgelesen werden. Weisen Sie die Lernenden deshalb darauf hin, keinesfalls ganze Sätze zu notieren. Ziel ist es, den Text im Groben zusammenzufassen. Hierfür ist es nicht notwendig, jedes Wort im Text zu verstehen. Lassen Sie zwei bis drei Lernende ihre Zusammenfassung im Plenum vortragen. Wichtig ist das freie Sprechen mit eigenen Worten.
C4	Die Lernenden lesen den Text nun detaillierter und machen sich Notizen zu den Fragen. Dafür haben Sie 10 Minuten Zeit. Lassen Sie die Lernenden ihre Antworten im Plenum vortragen (mithilfe der Notizen, aber ohne Ablesen). Besprechen Sie die Antworten gemeinsam.
C5	Die Lernenden stellen sich vor, an einer Diskussionsveranstaltung teilzunehmen. Wichtig ist, dass die Lernenden einen eindeutigen Standpunkt einnehmen und ihre Meinung begründen. Dabei werden Vor- und Nachteile zum nachhaltigen Reisen abgewogen. Die Lernenden sprechen ca. 2 Minuten und haben 10 Minuten Vorbereitungszeit. Die Redemittel helfen, sollten aber immer mit Maß eingesetzt werden. Die Lernenden sollten keine vollständigen Sätze schreiben, sondern sich nur stichpunktartige Notizen machen. Wichtig ist, dass die Lernenden frei sprechen und nicht ablesen. In großen Kursen können Dreier- oder Vierergruppen gebildet werden, in denen die einzelnen Gruppenmitglieder ihre Sprechbeiträge präsentieren. Nach jedem Sprechbeitrag haben die anderen Lernenden Zeit zu kommentieren oder nachzufragen. Sollten Ihre Lernenden sehr zurückhaltend sein, können Sie vorgeben, dass mindestens eine Frage zu jedem Sprechbeitrag zu stellen ist.
C6	Die Lernenden ergänzen den Lückentext mit den passenden Nomen aus dem Schüttelkasten. Außerdem ergänzen sie <i>von</i> und <i>durch</i> mithilfe des Grammatikkastens. Geben Sie den Lernenden 5 Minuten Zeit, um die Aufgabe zu lösen. Besprechen Sie anschließend die Lösung gemeinsam im Plenum und erklären Sie den Unterschied zwischen <i>von</i> und <i>durch</i> mithilfe des Grammatikkastens.
C7	Die Lernenden arbeiten in Partnerarbeit und bilden die Sätze im Passiv. Artikel und Präpositionen müssen ergänzt werden, wo es nötig ist. Weisen Sie die Lernenden darauf hin, auch auf die richtige Verbform zu achten. Besprechen Sie die Lösungen gemeinsam im Plenum. Für die Übung 24 im Arbeitsbuch: Verteilen Sie die Hinweise zur Erstellung eines Leserbriefs (→ Kopiervorlage) an die Lernenden.

Lektion 3: Arbeitswelt

<p>1 05 3:52</p>	<p>Die Lernenden hören ein Gespräch zwischen einer Sachbearbeiterin (Agentur für Arbeit) und einem Mann, der in Teilzeit arbeitet. Nach dem Hören sprechen die Lernenden im Plenum darüber, ob die Fotos zum Gespräch passen und aus welchem Grund (nicht). Es gibt keine richtige Lösung, d.h. es gibt nicht nur ein passendes Foto. Ziel ist es, seine Entscheidung (für oder gegen ein Foto) gut zu begründen. Lassen Sie die Lernenden auch kurz den Hörtext zusammenfassen (ein Beratungsgespräch in der Agentur für Arbeit, wobei dem Mann angeboten wird, eine Umschulung zu durchlaufen).</p>
<p>2a</p>	<p>Sprechen Sie mit den Lernenden im Plenum über die Arbeitsvermittlung in ihrem Heimatland. Gibt es eine Arbeitsvermittlung? Wie heißt sie und was sind ihre Aufgaben? Beispiel Griechenland: DYPA Die griechische Arbeitsbehörde DYPA (früher OAED) basiert auf drei Säulen: Förderung des (Wieder-)Einstiegs in den Arbeitsmarkt, Arbeitslosenversicherung und sozialer Schutz bei Mutterschaft und Familie sowie berufliche Bildung und Ausbildung. Sie regelt das Arbeitslosengeld und auch andere Leistungen und Zulagen (z.B. Familienbeihilfe, Mutterschaftsbeihilfe etc.). Sie führt Beratungen zur beruflichen Aus- und Weiterbildung durch.</p>
<p>2b</p>	<p>Die Lernenden arbeiten in Dreiergruppen. Lassen Sie die Gruppen eigenständig zur Bundesagentur für Arbeit in Deutschland recherchieren. Geben Sie hierfür ca. 15 Minuten Zeit. Für welche Bereiche ist die BA zuständig, welche Dienste leistet sie? Die Lernenden machen anschließend einen Klassenspaziergang (→ Methodenglossar) und tauschen sich über die Rechercheergebnisse aus. Information zur (Bundes-)Agentur für Arbeit (Foto 1): Die Agentur für Arbeit ist eine Behörde, die sich mit dem Arbeits- und Ausbildungsmarkt für Bürger/innen und Unternehmen beschäftigt. Sie vermittelt im Wesentlichen Lehrstellen und Jobs und bietet eine umfassende Berufsberatung an. Sie ist auch zuständig für die Auszahlung von Entgeltersatzleistungen (z.B. Kurzarbeitergeld). Sogenannte Jobcenter betreuen zusammen mit einem kommunalen Träger (der Verwaltung einer Stadt oder Gemeinde) Menschen, die Bürgergeld (bis 2023: Arbeitslosengeld bzw. Sozialhilfe) erhalten. Sie helfen Bürgergeldempfängern, ihren Lebensunterhalt künftig dauerhaft aus eigenen Mitteln und Kräften, d.h. ohne weitere öffentliche Unterstützung zu bestreiten.</p>
<p>A Stellenmarkt</p>	
<p>A1</p>	<p>Die Lernenden arbeiten selbstständig. Sie lesen zuerst das Kurzprofil der Bewerberin und die Stellenanzeigen. Geben Sie hierfür ca. 10 Minuten Zeit. Weisen Sie die Lernenden darauf hin, Schlüsselwörter zu markieren. Vermeiden Sie es, unbekannte Wörter zu erklären. Die Lernenden sollen orientierend lesen, dabei ist es nicht wichtig, jedes Wort zu verstehen. Klären Sie im Plenum, welche Qualifikationen die Bewerberin hat, auf welche Stellenanzeigen sie sich beworben haben könnte und warum. Information zu Stellenanzeigen: m/w/d sind Abkürzungen für männlich/weiblich/divers. Die Bezeichnung „divers“ steht im Sinne des Antidiskriminierungsgesetzes für intersexuelle Menschen, d.h. Menschen, die sich weder dem weiblichen noch dem männlichen Geschlecht zugehörig fühlen. Das Bundeskabinett hat die Änderung des Personenstandsgesetzes beschlossen. Somit kann die dritte Geschlechtsoption ins Geburtenregister eingetragen werden. Das Gesetz trat im Dezember 2018 in Kraft.</p>
<p>A2</p>	<p>Die Lernenden arbeiten zu zweit. Zuerst stellt Partner/in 1 Fragen zum Lebenslauf, zu Kenntnissen und zur Freizeitgestaltung von Partner/in 2. Danach wird getauscht. Weisen Sie die Lernenden darauf hin, nach Details zu fragen, z.B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Was war der Schwerpunkt ihrer Diplomarbeit?

	<ul style="list-style-type: none"> - Warum haben Sie sich entschieden, den Beruf zu wechseln? - Warum gefallen Ihnen vorwiegend Aktivitäten, die alleine gemacht werden? <p>Die Fragen dürfen auch bewusst provozierend und detailliert gestellt werden.</p>
A3	<p>Die Lernenden arbeiten in Dreier- oder Vierergruppen. Sie beantworten die Fragen und machen sich Notizen. Für die Präsentation im Plenum bietet sich an, ein Lernplakat mit der Überschrift „10 Tipps für ein erfolgreiches Bewerbungsgespräch“ zu erstellen. Hierfür sollten Sie Papier, Stifte etc. zur Verfügung stellen. Lassen Sie die Lernenden auch den Text in Übung 14 im Arbeitsbuch lesen, welcher bei der Erstellung des Lernplakats hilft.</p> <p>Informationen zu Bewerbungsgesprächen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - gute Vorbereitung <i>Anreise, Dresscode, Unterlagen, Hintergrundwissen zum Unternehmen, Antworten auf mögliche Fragen bzw. eigene Fragen vorbereiten</i> - häufige Fragen: <i>Warum interessieren Sie sich für diesen Job?</i> <i>Warum sollten wir uns für Sie entscheiden?</i> <i>Was sind Ihre Stärken/Schwächen?</i> <i>Wie gehen Sie mit Stress oder Konfliktsituationen um?</i> <i>Wie gehen Sie mit Kritik um?</i> <i>Wo sehen Sie sich in fünf Jahren?</i> - Wie man sich verhalten sollte: <i>man selbst sein</i> <i>gelassen bleiben, selbstsicher sein</i> <i>höflich sein</i> <i>zuhören</i> <i>Fragen stellen und Blickkontakt halten</i> <i>Interesse am Aufgabengebiet und den Kolleginnen und Kollegen zeigen</i> - Was man nicht tun sollte: <i>unpünktlich sein</i> <i>Gehaltswunsch gleich zu Beginn äußern</i> <i>schlecht über ehemalige Arbeitgeber sprechen</i> <i>kein Interesse zeigen</i> <i>Nervosität zeigen</i> <i>arrogant wirken</i> <i>over- oder underdressed sein</i>
A4	<p>Die Lernenden arbeiten eigenständig. Sie ergänzen die Ausdrücke und notieren eine kurze Erklärung für jeden Ausdruck. Vergleichen Sie die Lösungen zusammen im Plenum und lassen Sie die einzelnen Ausdrücke von den Lernenden erklären. Achten Sie darauf, dass ganze Sätze bzw. Definitionen verwendet werden.</p> <p>fakultativ:</p> <p>Die Lernenden simulieren ein Telefongespräch zwischen einer Bewerberin / einem Bewerber und einer/einem Angestellten der Personalabteilung der Firma <i>Semiram</i>. Verwenden Sie dazu die Kopiervorlage. Um die Situation authentischer zu machen, kann in der Mitte ein Sichtschutz (z.B. großes Buch) aufgestellt werden, damit man die Gesprächspartnerin / den Gesprächspartner nicht sehen kann.</p> <p>Es soll ein Problem gelöst werden, dass die/der Anrufende mit ihren/seinen Bewerbungsunterlagen hat.</p> <p>Geben Sie den Lernenden ca. 5 Minuten Vorbereitungszeit. Sie dürfen sich Notizen machen. Weisen Sie die Lernenden aber darauf hin, auf keinen Fall ganze Sätze zu schreiben (und vorzulesen). Das Gespräch sollte spontan, natürlich und authentisch verlaufen. Außerdem sollten Fragen gestellt werden (z.B. „Wäre es möglich, das Zertifikat nachzureichen?“).</p>

	Weisen Sie die Lernenden darauf hin, dass es sich um eine formelle Gesprächssituation handelt, also das formelle „Sie“ verwendet werden muss.
A5a 06 3:32	Die Lernenden hören das Gespräch. Überlegen Sie mit den Lernenden gemeinsam, ob die Bewerberin die Stelle bekommt oder nicht. Lassen Sie die Lernenden ihre Vermutung auch begründen.
A5b 06 3:32	Die Lernenden hören das Gespräch noch einmal und kreuzen an, ob die Aussagen mit dem Hörtext übereinstimmen oder nicht. Besprechen Sie die Lösungen gemeinsam im Plenum. Für schwächere Lernende bietet sich hier an, im Anschluss mit der Transkription zu arbeiten. Die Lernenden haben die Transkription vor sich, hören und lesen mit. Dabei markieren sie die entsprechenden Textstellen.
A6	Die Lernenden haben 2 Minuten Zeit. Mithilfe des Grammatikkastens suchen sie in A5b, in den Sätzen 1 und 2 kausale Präpositionen und markieren sie. Besprechen Sie dann gemeinsam mit den Lernenden die Bedeutung der Präpositionen. Weisen Sie darauf hin, dass kausale Präpositionen einen Grund oder eine Ursache kennzeichnen.
A7	Die Lernenden bearbeiten eigenständig die Aufgabe mithilfe des Grammatikkastens. Geben Sie 5 Minuten Zeit und besprechen Sie anschließend die Lösungen im Plenum. Wenn Sie sehen, dass hier noch Übungsbedarf besteht, können Sie die Lernenden selbst Aufgaben erstellen lassen. Hierfür arbeiten die Lernenden zu zweit. Sie schreiben zwei Sätze mit kausalen Präpositionen, lassen bei den Präpositionen eine Lücke und schreiben die Lösung auf die Rückseite des Blattes. Die Blätter werden im Kreis weitergegeben. Das nächste Paar löst die Aufgaben und darf neue Sätze formulieren usw.
B Brain Drain	
B1	Die Lernenden lesen eigenständig den Artikel und markieren die wichtigsten Stichwörter bzw. Aussagen in den Textabschnitten. Sie versuchen dann, jedem Textabschnitt eine passende Überschrift zuzuordnen. Weisen Sie darauf hin, dass es nicht unbedingt erforderlich ist, jedes Wort zu verstehen, es geht eher um ein selektives Lesen, also um die gezielte Suche nach bestimmten Informationen, damit eine Überschrift zuordnet werden kann. Bei schwächeren Lernenden bietet es sich an, vor dem Zuordnen der Überschriften die Kernaussage jedes Textabschnittes in einem Satz zusammenfassen zu lassen. Entscheidend dabei ist, sich auf die wichtigste Aussage zu konzentrieren.
B2	Arbeiten Sie mit der Think-Pair-Share-Methode (→ Methodenglossar). Geben Sie 10 Minuten Zeit und lassen Sie die Lernenden individuell Notizen zu den Fragestellungen machen („Think“). Die Lernenden suchen sich anschließend eine Partnerin / einen Partner, um ihre Gedanken zu den Fragestellungen zu teilen („Pair“). Lassen Sie den Lernenden genügend Zeit, über ihre Erfahrungen und Vorstellungen zu sprechen und geben Sie auch den Hinweis, die Gesprächspartnerin / den Gesprächspartner zu wechseln. Nach 10 Minuten kommen alle im Plenum zusammen und tauschen sich gemeinsam aus („Share“). Eventuell kann hier auch eine interessante Diskussion (z.B. über die Gründe der Fachkräfteabwanderung) entstehen.
B3a	Die Lernenden arbeiten zu zweit. Sie entscheiden sich für jeweils ein Statement. Geben Sie 5–10 Minuten Zeit, damit die Lernenden sich zu dem Statement Gedanken machen können. Sie dürfen sich auch Notizen machen. Weisen Sie darauf hin, dass jede Meinung mit einer Begründung und evtl. mit einem Beispiel belegt werden sollte. Die Lernenden legen ihre Meinung dar und versuchen, sich gegenseitig mit ihren Argumenten zu überzeugen. Weisen Sie darauf hin, dass es wichtig ist, sich nicht sofort auf eine Position zu einigen. Sinn der Diskussion ist, seinen Standpunkt zu vertreten und zu versuchen, die Gesprächspartnerin / den Gesprächspartner zu überzeugen. Die Redemittel helfen den Lernenden, strukturiert zu argumentieren. Sie sollten aber gezielt und mit Maß eingesetzt werden.

B3b	Die Paare fassen nun gemeinsam vor dem Plenum kurz die Ergebnisse ihrer Diskussion zusammen: Welche Hauptargumente sprachen für/gegen die beiden Positionen. Welche Argumente haben die anderen Paare gefunden? Die Lernenden vergleichen und bewerten die Argumente. Halten Sie die besten/schlagkräftigsten Argumente an der Tafel fest. Alternativ kann auch ein/e Lernende/r auf gutem Niveau beauftragt werden, Protokoll zu führen. Somit halten nicht Sie die Ergebnisse fest, sondern die Lernenden selbst.
B4	Die Lernenden ergänzen eigenständig mithilfe des Grammatikkastens die Sätze. Geben Sie den Lernenden ausreichend Zeit (5 Minuten) und besprechen Sie die Lösungen gemeinsam im Plenum.
C Leistungsgesellschaft	
C1	<p>Die Lernenden arbeiten in Dreiergruppen und definieren den Begriff „Leistungsgesellschaft“. Vergleichen Sie im Plenum die verschiedenen Definitionen.</p> <p>Bei schwächeren Lernenden können verschiedene Definitionen bereitgestellt werden (in Papier-/Textform, aber auch digital, z.B. mithilfe von QR-Codes). Die Lernenden markieren / notieren sich die wichtigsten Aspekte aus den verschiedenen Texten und finden dann ihre eigene Definition.</p> <p>Anschließend wird im Plenum besprochen, was man von einem Text mit der Überschrift „Einfach mal nichts tun“ erwartet, welche Aspekte im Text wohl angesprochen werden könnten.</p> <p>Verschiedene Definitionen von Leistungsgesellschaft (Beispiele)</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Status, Einkommen und Einfluss hängen von gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Leistungen ab. 2. Persönliche Befähigungen werden in einem offenen Wettbewerb belohnt, d.h. die Anstrengung wird belohnt und dementsprechend honoriert (Verdienst). 3. Der Ursprung liegt im 18. Jahrhundert: Die Gesellschaft will sich von Erbschaften und Titel (Herkunft) unabhängig machen, sodass Reichtum durch Leistung erzielt werden kann. 4. Der Druck auf die Gesellschaft, immer mehr Leistung zu erbringen, ist enorm. Gerade bei jungen Menschen führt dies zu einem Leistungsdenken, bei dem der Wert des Menschen nicht mehr zählt, sondern der Mensch nur noch an Erfolgen gemessen wird.
C2	Die Lernenden arbeiten wieder in Dreiergruppen. Sie haben ca. 5 Minuten Zeit. Achten Sie darauf, dass in den Gruppen alle Mitglieder sprechen. Hier kann auch die Büroklammer-Methode (→ Methodenglossar) Anwendung finden. Alle Lernenden bekommen hier 4 Büroklammern. Für jeden Sprechbeitrag wird eine Büroklammer in die Mitte gelegt. Bei schwächeren Lernenden können die Ergebnisse der Gruppenarbeit noch einmal kurz im Plenum besprochen werden. Halten Sie dabei wichtigen Wortschatz fest und klären Sie diesen gegebenenfalls.
C3	Die Lernenden lesen zuerst die Fragen und dann den Text. Klären Sie bei schwächeren Lernenden unbekannte Wörter. Hier kann eventuell auch ein einsprachiges Wörterbuch zur Verfügung gestellt werden. Die Lernenden markieren die entsprechenden Textstellen, um die beiden Fragen beantworten zu können. Achten Sie darauf, dass die Lernenden ihre Antworten mit eigenen Worten formulieren.
C4	Die Lernenden diskutieren in Vierergruppen und halten ihre Ergebnisse fest. Hier kann auch eine Collage oder ein Plakat erstellt werden (sowohl analog als auch digital möglich). Sie können Fotos verwenden (aus Zeitschriften oder online), um die Aspekte bildlich darzustellen. Die Lernenden präsentieren ihre Ergebnisse im Plenum. Achten Sie darauf, dass alle Gruppenmitglieder sprechen.
C5	Die Lernenden lesen die zwei Sätze und formen sie ins Perfekt und Plusquamperfekt um. Schwächere Lernende nehmen den Grammatikkasten zu Hilfe. Erklären Sie den Lernenden, dass die Modalverben in der Vergangenheit meistens im Präteritum verwendet werden, d.h.

	im Präteritum sprechüblicher sind. Dennoch ist es wichtig zu wissen, wie die Perfekt- und Plusquamperfekt-Formen gebildet werden.
C6	Die Lernenden arbeiten zu zweit und schreiben fünf Sätze. Sie verwenden die Modalverben <i>mussten/sollten/konnten/durften/mochten</i> . Die Sätze können Sie zur Korrektur einsammeln. Es bietet sich v.a. bei schwächeren Lernenden auch an, die Sätze gemeinsam zu korrigieren, wenn nötig. Hierfür sollten die Sätze kopiert und an alle verteilt oder auf einer digitalen Plattform für alle zugänglich gemacht werden.
C7	Die Lernenden halten einen strukturierten Vortrag. Geben Sie ihnen 15 Minuten Zeit, um den Vortrag vorzubereiten. Es sollte dabei besonders auf die Gliederung geachtet werden. Es bietet sich an, die Struktur des Vortrags kurz zu skizzieren (siehe Tippkasten). Der Vortrag selbst sollte nicht länger als 5 Minuten dauern. Die Lernenden konzentrieren sich auf die wichtigsten Aspekte. Am Anfang des Vortrags können sie die Gliederung selbst kurz vorstellen, das sollte aber tatsächlich nur sehr kurz angesprochen werden. Die Lernenden gehen auf die drei Zitate ein, wägen unterschiedliche Standpunkte ab und geben jeweils Beispiele (Behauptung, Begründung, Beispiel). Weisen Sie auf die Kommunikationsmittel für die Strukturierung eines Vortrags hin. Wichtig dabei ist, dass die Vorstellung der Gliederung am Anfang nicht zu viel Zeit beansprucht, da der Vortrag insgesamt nur 5 Minuten dauert. Bei schwächeren oder noch unsicheren Lernenden können Videos (z.B. Rhetorik-Videos) herangezogen werden. Die Lernenden schauen sich qualitativ unterschiedliche Vorträge an und halten fest, was sie gut oder schlecht fanden. Besprechen Sie auch eine angemessene Gestik und Mimik.

Lektion 4: Bildung

1	Die Lernenden arbeiten in Vierergruppen. Sie sprechen mithilfe der vorgegebenen Fragen über die Abbildungen. Dabei haben alle Lernenden 6 Büroklammern zur Verfügung (→ Methodenglossar → Büroklammer-Methode). Nach jedem Sprechbeitrag (und sei er noch so kurz) wird eine Büroklammer in die Mitte gelegt. Weisen Sie darauf hin, dass alle Gruppenmitglieder am Ende ihre Büroklammern verbraucht haben sollten. Wer keine Büroklammer mehr hat, darf nicht mehr sprechen. Besprechen Sie bei schwächeren Lernenden die Beobachtungen und Ergebnisse im Plenum und halten Sie den Wortschatz fest. Klären Sie ggf. unbekanntes Wortschatz.
2	Die Lernenden berichten im Plenum. Bei großen Lerngruppen kann diese Aufgabe auch als Gruppenarbeit bearbeitet werden. Die Lernenden sprechen zuerst in den Gruppen und berichten dann von den interessantesten Ergebnissen im Plenum. Die wichtigsten Arten von Abschlüssen und Zertifikaten in Deutschland: <ul style="list-style-type: none"> - Schulabschluss: Hauptschulabschluss, Mittlerer Abschluss, Fachhochschulreife, Hochschulreife/Abitur - berufliche Ausbildung: Gesellenbrief/Facharbeiterbrief, Meisterbrief - Hochschulabschluss (akademischer Grad): Bachelor, Master, Diplom, Magister, Doktor, Staatsexamen - Weiterbildung: Zusatzqualifikationen wie z.B. betriebswirtschaftliche SAP-Software, Social-Media-Marketing
3	Die Gruppe wird in kleine Gruppen (Dreier- oder Vierergruppen) aufgeteilt, die an verschiedenen „Café“-Tischen Platz nehmen. Jede/r berichtet über ihren/seinen Bildungsweg. Dabei orientieren sie sich an den Fragen im Kursbuch. Die Zuhörenden dürfen Fragen stellen, ja sogar unterbrechen. Nach einer bestimmten Zeit ertönt ein Klingeln und die Lernenden wechseln die Tische und tauschen sich erneut aus (→ Methodenglossar → World Café). Weisen Sie darauf hin, dass man nur das Wichtigste bzw. Interessanteste erzählen sollte. Es darf auch über die jetzige berufliche Tätigkeit im Kontext des

	Bildungsweges gesprochen werden. Ein möglicher Rahmen für solche Berichte könnten ein Vorstellungsgespräch oder auch eine Prüfungssituation („Stellen Sie sich kurz vor.“) sein.
A Schule und Ausbildung	
A1 07 3:25	Die Lernenden arbeiten selbstständig. Sie lesen zuerst die Aufgaben und markieren die Schlüsselwörter. Weisen Sie die Lernenden darauf hin, dass sie nicht alle Wörter des Hörtextes verstehen müssen. Es handelt sich hier um eine globale Verständnisaufgabe. Die Lernenden hören das Gespräch und kreuzen die richtigen Antworten an. Bei schwächeren Lernenden kann die Transkription herangezogen werden. Die Lernenden lesen während des Hörens die Transkription und markieren dort die passenden Textstellen. Außerdem kann der Hörtext bei schwächeren Lernenden zweimal gehört werden.
A2 08 2:55	Die Lernenden arbeiten selbstständig. Sie lesen zuerst die Aufgaben und markieren die Schlüsselwörter. Sie hören dann das Gespräch und kreuzen die richtigen Lösungen an. Bei schwächeren Lernenden kann die Transkription herangezogen werden. Die Lernenden lesen während des Hörens die Transkription und markieren dort die passenden Textstellen. Außerdem kann der Hörtext bei schwächeren Lernenden mehrmals gehört werden.
A3	Die Lernenden arbeiten selbstständig. Sie lesen zuerst die Aufgaben und markieren die Schlüsselwörter. Anschließend lesen die Lernenden den Text, markieren relevante Textstellen und lösen die Aufgaben. Weisen Sie die Lernenden darauf hin, den Text in Hinblick auf die Fragen zu lesen. Sie müssen nicht jedes Detail verstehen, um die Aufgaben bearbeiten zu können. Besprechen Sie die Lösungen im Plenum und beziehen Sie sich dabei auf die entsprechenden Stellen im Text. Klären Sie hier ggf. auch unbekanntes Vokabular.
A4	Die Lernenden arbeiten zu zweit. Sie formen die Sätze mithilfe des Grammatikkastens um. Bearbeiten Sie die Aufgabe (oder zumindest Satz b) mit schwächeren Lernenden zusammen im Plenum. fakultativ: Starke Lernende können Sie zusätzlich eigene Umformungsaufgaben erstellen und diese auf ein Blatt Papier schreiben lassen. Die Lösungen werden auf der Rückseite des Blattes notiert. Die anderen Lernenden versuchen, die Aufgaben zu lösen, und vergleichen anschließend mit den Lösungen auf der Rückseite.
A5	Die Lernenden arbeiten zu zweit und bereiten eine kurze Präsentation vor (Redezeit insgesamt maximal 10 Minuten). Sollten digitale Geräte zur Verfügung stehen, kann die Präsentation aufgenommen werden. Achten Sie hier darauf, dass die Notizen der Vortragenden nur Stichpunkte enthalten und keine ganzen Sätze. Während der Präsentation sollte so frei wie möglich gesprochen und nicht abgelesen werden. Bei großen Lerngruppen befasst sich jeweils eine Gruppe mit einer Frage. Weisen Sie die Lernenden darauf hin, dass beide Gruppenmitglieder präsentieren sollen. Die angebotenen Redemittel helfen, sollten aber mit Maß eingesetzt werden. Die Zuhörer geben ein Feedback und stellen Fragen. Informationen zum dualen Studium in Deutschland: Das duale Studium besteht aus einem Studium an einer Hochschule sowie Praxisphasen in einer Firma, sodass die Studierenden am Ende nicht nur über theoretisches, sondern auch über praktisches Wissen aus der Berufswelt verfügen. Ein duales Studium dauert rund 3 Jahre (6–7 Semester) und endet mit einem Bachelor-Abschluss. Es gibt bereits über 1800 duale Studiengänge (Architektur, Bauingenieurwesen, Betriebswirtschaftslehre, Polizei, Wirtschaftsrecht etc.), die in Zusammenarbeit mit verschiedenen Unternehmen (z.B. Airbus, Vodafone, Linde, Deutsche Bank, Bayer) angeboten werden.
B Inklusion	
B1	Die Lernenden lesen eigenständig die Fragen und wählen zwei davon aus. Nachdem sie sich 5 Minuten Gedanken zu den Fragen und auch Notizen gemacht haben, werden die

	<p>Ergebnisse kurz präsentiert. Geben Sie schwächeren Lernenden mehr Zeit (10 Minuten). Lassen Sie stärkere Lernende drei oder mehr Fragen bearbeiten.</p> <p>Achten Sie darauf, dass die Notizen nur aus Stichpunkten bestehen und nicht abgelesen wird. Die Lernenden sollen so frei wie möglich sprechen.</p>
B2	<p>Die Lernenden lesen erst die Wörter und Wendungen und dann den Text. Während des Lesens können die relevanten Textstellen markiert werden. Besprechen Sie die Lösungen und die entsprechenden Textstellen gemeinsam im Plenum.</p>
B3	<p>Die Lernenden arbeiten mithilfe der Think-Pair-Methode (→ Methodenglossar). Sie bekommen ca. 3 Minuten Zeit, um über das Thema individuell nachzudenken (evtl. auch um Ideen schriftlich festzuhalten). Danach suchen sich die Lernenden selbstständig eine Partnerin / einen Partner. Alternativ kann auch in Dreiergruppen gearbeitet werden. Innerhalb der Paare bzw. Dreiergruppen tauschen sie ihre Gedanken und Ideen aus. Hier ist es nicht wichtig, zu einer allgemeingültigen Definition zu kommen, sondern verschiedene Gesichtspunkte von Inklusion zu erwähnen.</p> <p>Informationen zu Inklusion: Die Gesellschaft wird dazu aufgerufen, es allen Menschen – auch Menschen mit Behinderung – möglich zu machen, ein wertvoller Teil der Gesellschaft zu sein. In einer inklusiven Gesellschaft dürfen und können alle mitmachen, sind alle gleichgestellt und haben das Recht auf ein selbstbestimmtes Leben. Inklusion ist in der Behindertenrechtskonvention der Vereinten Nationen als Menschenrecht festgelegt. Die Konvention gilt seit 2009 auch in Deutschland. Die Gleichstellung ist aber bereits seit 1994 im Grundgesetz verankert: „Niemand darf wegen seiner Behinderung benachteiligt werden.“</p>
B4	<p>Die Lernenden arbeiten zu zweit. Sie zeichnen selbst das Venndiagramm (→ Methodenglossar) oder bekommen eine Vorlage. Die Partner/innen A und B tragen ihre Ideen ein; dazu haben sie 10 Minuten Zeit. Danach einigen sie sich auf drei gemeinsame Punkte (5 Minuten), welche im Anschluss im Plenum präsentiert werden.</p>
B5 09 5:46	<p>Die Lernenden ergänzen während des Hörens eigenständig die Notizen. Bei schwächeren Lernenden kann das Gespräch zweimal gehört werden. Ziehen Sie am Ende die Transkription heran, um die Antworten im Plenum zu überprüfen.</p>
B6	<p>Lesen Sie gemeinsam mit den Lernenden die drei Sätze und besprechen Sie diese anhand der Abbildung. Erklären Sie die Unterschiede der drei Sätze mithilfe des Grammatikkastens.</p>
B7	<p>Diese Übung kann allein oder zu zweit bearbeitet werden. Bei schwächeren Lernenden kann die Übung auch gemeinsam im Plenum bearbeitet werden.</p>
B8	<p>Die Lernenden sollen einen Vortrag halten. Geben Sie dafür 15 Minuten Vorbereitungszeit. Weisen Sie die Lernenden darauf hin, die Redemittel mit Maß einzusetzen.</p> <p>Lassen Sie die Vorträge bei größeren Lerngruppen paarweise halten: Ein/e Lernende/r trägt vor, die/der andere macht sich Notizen und stellt im Anschluss an den Vortrag Fragen. Nachdem beide Lernende ihren Vortrag gehalten haben, vergleichen sie ihre Pro- und Kontra-Argumente.</p>
C Intelligenz	
C1	<p>Die Lernenden arbeiten in Dreier- oder Vierergruppen und verwenden dafür das passende Platzdeckchen (→ Methodenglossar). Sie haben 5 Minuten Zeit, ihre Gedanken zum Thema stichpunktartig festzuhalten. Danach diskutieren sie 10 Minuten in der Gruppe über ihre Notizen und arbeiten Gemeinsamkeiten heraus. Die gemeinsamen Aspekte werden in der Mitte des Blattes notiert und im Plenum kurz vorgestellt. Hängen Sie die Platzdeckchen, wenn möglich, im Klassenraum auf, damit sie später noch mal herangezogen werden können.</p>
C2a	<p>Hier geht es um das globale Leseverstehen. Im Vordergrund steht nicht, jedes Detail und/oder jedes Wort zu verstehen, sondern den Zusammenhang zu erfassen.</p>

C2b	<p>Machen Sie eine Art „Galerie“ im Klassenraum (→ Methodenglossar → Galerie-Rundgang). Lassen Sie die Lernenden ihre Überschriften auf Kärtchen schreiben und hängen Sie diese im Klassenraum an verschiedenen Orten auf. Die Lernenden bekommen je eine Wäscheklammer. Sie dürfen durch den Raum spazieren, die Überschriften lesen und an der Überschrift, die ihnen am besten gefällt, ihre Wäscheklammer befestigen. Diskutieren Sie im Plenum:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Warum ist die Überschrift mit den meisten Wäscheklammern die beste? - Welche Informationen enthält sie? - Ist sie informativ, prägnant, ...?
C2c	<p>Die Aufgabe kann sowohl schriftlich als auch mündlich bearbeitet werden. Außerdem kann sie bei schwächeren Lernenden im Plenum gemeinsam oder in Dreiergruppen besprochen werden. Weisen Sie die Lernenden darauf hin, dass die Fragen mit eigenen Worten beantwortet werden sollen.</p>
C2d	<p>Die Lernenden arbeiten zu zweit und vergleichen die Antworten aus C2c mit den Ergebnissen in C1. Für sie wichtige Aspekte halten sie in einer Definition fest.</p>
C3	<p>Die Lernenden arbeiten allein oder zu zweit mithilfe des Grammatikkastens. Danach werden die Lösungen im Plenum besprochen. Bei schwächeren Lernenden kann die Übung auch im Plenum bearbeitet und besprochen werden.</p>
C4	<p>Die Lernenden arbeiten zu zweit und formen die Sätze um. Besprechen Sie die Lösungen anschließend im Plenum. Bearbeiten Sie die Aufgabe mit schwächeren Lernenden zusammen im Plenum oder individuell.</p> <p>fakultativ:</p> <p>Schnelleren (stärkeren) Lernenden können Sie als zusätzliche Aufgabe geben, selbst so eine Übung zu erstellen und entsprechende Sätze auf ein Blatt Papier zu schreiben. Die Umformungen werden auf der Rückseite des Blattes notiert. Die anderen Lernenden versuchen, die Aufgabe zu lösen, und vergleichen mit der Lösung auf der Rückseite.</p>
C5	<p>Die Lernenden haben 5 Minuten Zeit, sich zum Thema Gedanken zu machen und Ideen zu notieren. Anschließend diskutieren sie in Dreiergruppen, wobei sie die Büroklammer-Methode (→ Methodenglossar) einsetzen.</p>

Lektion 5: Planet Erde

1a	<p>Die Lernenden arbeiten zu zweit. Stellen Sie jedem Paar einen großen Papierbogen zur Verfügung (z.B. Größe DIN A3). Die Paare übertragen die Mindmap und ergänzen sie. Diese Aufgabe kann auch mithilfe von entsprechenden digitalen Tools bearbeitet werden. Gehen Sie umher und unterstützen Sie die Lernenden, wo nötig. Die Ergebnisse können im Klassenraum aufgehängt werden.</p>
1b	<p>Die Lernenden arbeiten in Dreier- oder Vierergruppen. Nachdem sich die Gruppe für einen Aspekt entschieden hat, recherchiert sie eigenständig. Geben Sie hierfür 15 Minuten Zeit. Die Lernenden können ihre Ergebnisse in Form von Notizen festhalten, sodass sie später die Ergebnisse im Plenum präsentieren können.</p> <p>Achten Sie darauf, dass bei der Recherche verlässliche (Internet-)Quellen verwendet werden.</p> <p>Bei der Präsentation sollten alle Gruppenmitglieder sprechen.</p>
2a	<p>Sprechen und diskutieren Sie gemeinsam im Plenum über die Schlagzeilen. Stellen sicher, dass die Sätze bzw. Wörter verstanden wurden.</p>
2b	<p>Für diese Aufgabe eignet sich die Wappen-Methode (→ Methodenglossar) sehr gut. Das Wappen wird hier aber nicht in Felder geteilt, sondern den Lernenden steht die gesamte Fläche des Wappens zur Verfügung. Geben Sie den Lernenden ca. 8 Minuten Zeit, ihre Zukunftsvisionen zu malen. Die Lernenden suchen sich dann eine Partnerin / einen Partner.</p>

	Zuerst vermuten sie, welche Visionen die/der andere mit ihrem/seinem Bild wohl darstellen wollte, dann erläutert die/der andere.
A Wasserressourcen	
A1a ☺) 10 3:57	Die Lernenden arbeiten selbstständig. Sie hören den Vortrag und ergänzen die Aspekte.
A1b ☺) 10 3:57	Die Lernenden arbeiten weiterhin selbstständig. Sie lesen zuerst die Aufgaben und markieren darin die Schlüsselwörter. Dann hören sie den Vortrag noch einmal und kreuzen die richtigen Lösungen an. Besprechen Sie die Lösungen gemeinsam im Plenum oder lassen Sie die Lernenden ihre Ergebnisse selbst anhand des Lösungsschlüssels überprüfen. Bei schwächeren Lernenden kann die Transkription herangezogen werden. Die Lernenden lesen während des Hörens die Transkription und markieren dort die passenden Textstellen. Außerdem kann der Hörtext bei schwächeren Lernenden mehrmals gehört werden. Besprechen Sie dann gemeinsam die einzelnen Lösungen.
A2	Die Lernenden arbeiten zu zweit. Sie ergänzen die Sätze mithilfe des Grammatikkastens. Bearbeiten Sie die Aufgabe mit schwächeren Lernenden zusammen im Plenum. fakultativ: Starke Lernende können Sie zusätzlich selbst Übungen mit Lückensätzen erstellen lassen, in denen die temporalen Präpositionen fehlen. Die Sätze schreiben sie auf ein Blatt Papier und auf die Rückseite schreiben sie die Lösungen. Diese Übungen werden dann von der Partnerin / dem Partner bearbeitet.
A3a	Die Lernenden lesen selbstständig die Infotexte. Sie halten die wichtigsten Informationen stichpunktartig fest, um diese Notizen dann in A3b für ihren Vortrag verwenden zu können. Geben Sie den Lernenden 15 Minuten Zeit. Klären Sie mit schwächeren Lernenden den Wortschatz (Schlüsselstellen) und/oder stellen Sie ein einsprachiges Wörterbuch zur Verfügung. Weisen Sie darauf hin, dass es nicht notwendig ist, die Texte im Detail zu verstehen.
A3b	Die Lernenden bereiten selbstständig einen Vortrag vor. Geben Sie 15 Minuten Vorbereitungszeit. Bei schwächeren Lernenden können Sie auch mehr Zeit geben. Es bietet es sich an, die Vorträge in Dreiergruppen zu halten. Zwei Gruppenmitglieder bekommen die Aufgabe, mindestens zwei Fragen zum Vortrag zu stellen, die die/der Vortragende beantworten soll. Eine gute Übung für die Lernenden ist es, ihren Vortrag (z.B. mit dem Handy) aufzunehmen. Dies kann auch als Zusatzaufgabe für zu Hause gegeben werden. Die Aufnahme ermöglicht es den Lernenden, den eigenen Vortrag zu reflektieren. Man kann z.B. kontrollieren, ob man zu schnell oder zu langsam spricht oder ob man angemessene Sprechpausen macht. Sollte der Vortrag mit Kamera aufgezeichnet werden, können die Lernenden auch Mimik, Gestik und Blickkontakt mit dem Publikum überprüfen. Alles in allem unterstützt das Sichaufnehmen die Lernenden dabei, ihre Präsentationsfähigkeiten zu optimieren und gezielt an den eigenen Schwächen zu arbeiten. Weisen Sie ausdrücklich darauf hin, dass die Redemittel mit Maß eingesetzt werden sollten. Eine passende Begrüßung ist auf jeden Fall wünschenswert. Die Lernenden sollten den Vortrag am Ende auch mit einer knappen Zusammenfassung oder einem Fazit abschließen.
B Landwirtschaft und Umwelt	
B1	Die Lernenden arbeiten in Dreier- oder Vierergruppen und diskutieren ca. 10 Minuten. alternativ: Diese Aufgabe kann auch mit der Fishbowl-Methode (→ Methodenglossar) durchgeführt werden. Die Lernenden im „äußeren Kreis“ bringen sich dabei aktiv in die Diskussion ein.
B2a	Die Lernenden arbeiten selbstständig. Sie lesen den Artikel orientierend, um eine passende Überschrift auswählen zu können. Klären Sie unbekanntes Wortschatz, gehen Sie aber noch

	<p>nicht detailliert auf alle unbekanntenen Wörter ein, denn diese Aufgabe soll zum orientierenden Lesen anleiten. Besprechen Sie die passende Überschrift gemeinsam im Plenum. Die Lernenden erklären, warum sie sich für die eine und nicht für die anderen Überschriften entschieden haben.</p> <p>Orientierendes Lesen: Orientierendes Lesen ist eine Lesestrategie, bei der die Lernenden einen Text überfliegen, um sich einen groben Überblick über den Inhalt zu verschaffen, ohne alle Details verstehen zu müssen. Die Lernenden versuchen, die Hauptthemen oder Hauptideen des Textes zu identifizieren. Eventuell markieren sie Schlüsselwörter und -begriffe.</p>
B2b	Die Lernenden arbeiten selbstständig. Sie lesen den Artikel detaillierter und ordnen den Wörtern die Bedeutungen, die diese im Text haben, zu. Geben Sie 10 Minuten Zeit und besprechen Sie dann die Lösungen gemeinsam im Plenum.
B2c	Die Lernenden arbeiten weiterhin selbstständig und lesen den Artikel nun selektiv und detailliert, um die Aufgaben bearbeiten zu können. Besprechen Sie die Lösungen gemeinsam im Plenum.
B3	Die Lernenden arbeiten zu zweit mithilfe des Grammatikkastens. Bearbeiten Sie die Aufgabe mit schwächeren Lernenden zusammen im Plenum. fakultativ: Bei starken Lernenden können Sie als zusätzliche Aufgabe geben, selbst Sätze mit Umschreibungen zu schreiben.
B4	Die Lernenden führen zu zweit eine Diskussion. Geben Sie ihnen nach der Entscheidung, wer welchen Standpunkt vertritt, 10 Minuten Zeit, um sich auf die Diskussion vorzubereiten. Die Lernenden diskutieren ca. 8 Minuten. Weisen Sie darauf hin, dass Notizen zwar empfehlenswert sind, aber eine Diskussion generell immer spontan ablaufen sollte. Die Partner/innen sollen auf die Argumente des anderen eingehen bzw. versuchen, sie zu entkräften und den anderen von ihren Argumenten zu überzeugen. Die Notizen helfen, die Diskussion wieder anzuregen, sollte man bei einem Argument nicht mehr weiterkommen. Wichtig ist auch, die Lernenden darauf hinzuweisen, dass man den Argumenten des Gegenübers nicht sofort zustimmen darf, denn sonst ist die Diskussion zu schnell zu Ende.
C Klimawandel und Energiewende	
C1a	Die Lernenden stellen in Dreier- oder Vierergruppen Vermutungen an.
C1b	Die Lernenden arbeiten in Dreier- oder Vierergruppen und ordnen die passenden Wörter zu. Besprechen Sie die Lösungen gemeinsam im Plenum und klären Sie unbekanntenen Wortschatz.
C2 ⌚ 11 2:23	Die Lernenden arbeiten selbstständig und markieren die Schlüsselwörter in den Aufgaben, bevor sie den Anfang der Podiumsdiskussion hören und die Aufgaben bearbeiten. Besprechen Sie die Lösungen gemeinsam im Plenum.
C3 ⌚ 12 1:59	Die Lernenden arbeiten selbstständig, hören das Kurzreferat und ergänzen die Sätze. Besprechen Sie die Lösungen zusammen im Plenum.
C4	Die Lernenden machen einen kurzen Klassenspaziergang (→ Methodenglossar) und tauschen sich aus. Achten Sie darauf, dass die Lernenden ihre Entscheidung auch immer begründen.
C5	Die Lernenden arbeiten zu zweit mithilfe des Grammatikkastens. Besprechen Sie die Lösungen danach gemeinsam im Plenum. Bearbeiten Sie die Aufgabe mit schwächeren Lernenden gemeinsam im Plenum.
C6	Die Lernenden arbeiten zu zweit und formen die Sätze um. Besprechen Sie die Lösungen anschließend im Plenum. Bearbeiten Sie die Aufgabe mit schwächeren Lernenden zusammen im Plenum.

	<p>fakultativ: Schnelleren (stärkeren) Lernenden können Sie als zusätzliche Aufgabe geben, zu zweit selbst eine solche Übung zu erstellen. Sie schreiben umzuformende Sätze auf ein Blatt Papier. Die Lösungen werden auf der Rückseite des Blattes notiert. Das Blatt wird im Uhrzeigersinn weitergegeben und von dem nächsten Lernpaar bearbeitet, das die eigene Lösung mit der auf der Rückseite vergleicht.</p>
C7a	<p>Die Aufgabe kann mit der Think-Pair-Methode (→ Methodenglossar) bearbeitet werden. Geben Sie den Lernenden 10 Minuten Zeit, Pro- und Kontra-Argumente zu finden. Die Lernenden tauschen sich dann zu zweit aus und ergänzen eventuell ihre Argumente. Weisen Sie die Lernenden darauf hin, auch Beispiele, Belege und Fakten zu ihren Argumenten zu finden. Diese brauchen sie später für die Debatte.</p>
C7b	<p>Die Lernenden werden in Fünfergruppen eingeteilt. Es gibt jeweils zwei Vertreter/innen für die Pro- und die Kontra-Seite und eine Moderatorin / einen Moderator. Die Debatte dauert ca. 15–20 Minuten. Die Moderatorin / Der Moderator eröffnet die Debatte und bittet die Vertreter/innen zu Wort. Sie/Er kann außerdem bei Unklarheiten nachfragen und Aspekte zusammenfassen. Die Moderatorin / Der Moderator muss außerdem darauf achten, dass die Redebeiträge die Zeitbegrenzung von 3 Minuten nicht überschreiten. Weisen Sie die Lernenden darauf hin, dass Unterbrechungen in Debatten nicht erwünscht sind. Sie sollen die Sprechenden immer ausreden lassen, bevor sie zu deren Aussagen Stellung nehmen (nach Handmeldung und Aufforderung durch die Moderatorin / den Moderator). Verhaltenskodex bei Debatten:</p> <ul style="list-style-type: none"> - respektvolles Verhalten (höflich sein) - aktives Zuhören - keine Unterbrechungen - Aussagen durch Belege und Fakten stützen

Lektion 6: Leben im 21. Jahrhundert

1	<p>Die Lernenden arbeiten in Dreiergruppen. Geben Sie ihnen ca. 3 Minuten Zeit, die Abbildungen zu betrachten, bevor sie über die möglichen Entwicklungen in den angegebenen Bereichen sprechen. Weisen Sie die Lernenden darauf hin, dass es hier keine falschen Thesen gibt. Wichtig ist, sich über mögliche Szenarien auszutauschen.</p>
A Smart Home	
A1a	<p>Diese Aufgabe dient zur Vorentlastung für die Aufgabe A1b. Lassen Sie die Lernenden im Plenum erzählen, wie sie sich ein Leben in einem Smart Home vorstellen. Merkmale eines Smart Homes:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Automatisierung von Beleuchtung, Heizung, Belüftung, Klimaanlage (automatisch gesteuert für maximale Energieeffizienz) - miteinander kommunizierende Sicherheitssysteme (Bewegungsmelder, Sensoren, Kameras) - vernetzte Unterhaltungssysteme (Fernseher, Audio, Streaming, ...) - Steuerungsmöglichkeiten der Haushaltsgeräte (Kaffeemaschine, Kühlschrank, Waschmaschine, ...) - automatische Fenster- und Jalousiensteuerung
A1b	<p>Die Lernenden arbeiten in Dreiergruppen. Geben Sie 5 Minuten Zeit, in denen jedes Gruppenmitglied für sich die vier wichtigsten Funktionen notiert. Danach werden die Funktionen sowie die Gründe, warum diese wichtig sind, in den Gruppen besprochen.</p>

	Weisen Sie die Lernenden darauf hin, dass sie begründen sollten, warum sie sich für eine Funktion entschieden haben.
A2	<p>Die Lernenden arbeiten selbstständig. Geben Sie ihnen 10 Minuten Zeit, um den Text zu lesen und die passenden Textabschnitte zuzuordnen. Weisen Sie auf die Konnektoren (<i>dann, aber, so</i>) und das Pronomen (<i>diese</i>) in den einzufügenden Textabschnitten hin, welche als Hilfestellung dienen können.</p> <p>Klären Sie unbekanntes Wortschatz erst nach der Bearbeitung der Aufgabe. Es ist normalerweise nicht zu erwarten, dass die Lernenden jedes einzelne Wort im Text verstehen. Stattdessen sollten sie folgende Strategien heranziehen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Überblick verschaffen: Lesen, um einen allgemeinen Überblick zu erhalten (das bedeutet auch das Einbeziehen von Überschriften, Untertitel und Absatzstrukturen) - Schlüsselwörter identifizieren - Grammatikmuster erkennen - eingeschränktes Verständnis akzeptieren: Ziel ist es, Hauptideen und Schlüsselinformationen zu extrahieren. Zu akzeptieren ist, dass man nicht jedes Detail versteht. - vom Übersetzen in die eigene Muttersprache sollte abgesehen werden, da dies in die Irre führen kann
A3	<p>Die Lernenden arbeiten selbstständig mithilfe des Grammatikkastens. Besprechen Sie die Lösungen gemeinsam im Plenum.</p> <p>Bearbeiten Sie die Aufgabe mit schwächeren Lernenden zusammen im Plenum.</p>
A4	<p>Die Lernenden arbeiten selbstständig und verfassen einen Blogbeitrag. Geben Sie 20 Minuten Zeit, wobei 5 Minuten für das Notieren von Schlüsselüberlegungen und Textstruktur genügen sollten.</p> <p>Schlüsselüberlegungen für einen ansprechenden, gut strukturierten, informativen Blogbeitrag:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Zielgruppe verstehen - klare Struktur (Absätze, Überschriften, Aufzählungen) - evtl. Überschrift (prägnant, Interesse weckend) - einleitender Absatz (Überblick über das Thema, evtl. Anekdote, rhetorische oder provokative Frage, interessantes Zitat o.Ä.) - interessanter Inhalt - einfache Sprache - Leserengagement fördern (Fragen stellen, Feedback fordern, Engagement steigern, Leser ermutigen, Kommentare zu hinterlassen) <p>Wenn die Möglichkeit besteht, können die Texte auf einer Online-Plattform veröffentlicht werden, sodass alle Lernenden die Beiträge lesen und gegenseitig kommentieren können.</p>
B Armut und Wohlstand	
B1a	<p>Die Lernenden arbeiten selbstständig. Geben Sie ihnen 5 Minuten Zeit, um die Grafik zu betrachten und die Informationen zu notieren. Besprechen Sie die Lösungen gemeinsam im Plenum.</p> <p>Hier bietet sich an, verschiedene Grafikdarstellungen zu wiederholen. Aus der deutschen Zeitungs- und Zeitschriftenlandschaft können tagesaktuelle Grafiken zum Besprechen entnommen werden.</p> <p>Arten von Grafikdarstellungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Liniendiagramm: meist für Trends, Entwicklungen über einen Zeitraum hinweg - Säulendiagramm: zum Vergleich von Werten verschiedener Kategorien - Kreisdiagramm: zum Aufzeigen von prozentualen Anteilen - Infografik: Kombination von Text und Grafiken - 3-D-Diagramm: Dreidimensionalität, um komplexere Daten darstellen zu können
B1b	Die Lernenden arbeiten zu zweit. Geben Sie 5 Minuten Zeit, damit sie die nötigen Informationen zusammentragen können. Dann präsentieren sie sich gegenseitig die

	Hauptinformationen der Grafik mithilfe der Redemittel. Dabei sollen die Lernenden abwechselnd sprechen.
B1c	Die Lernenden arbeiten weiterhin zu zweit und ergänzen die Sätze. Vergleichen Sie die Lösungen gemeinsam im Plenum.
B2a	Lassen Sie die Lernenden ihre Erwartungen auf Kärtchen notieren und diese an eine Pinnwand hängen. Sortieren Sie ggf. ähnliche/gleiche Erwartungen. Hinweis: Die Aufgabe dient zur Vorentlastung. Das Vermuten von Inhalten erleichtert den Lernenden den Zugang zu schwierigen Hörtexten und verbessert das Hörverstehen.
B2b ⌚ 13 1:11	Die Lernenden arbeiten zuerst selbstständig. Sie hören den Anfang der Rede und notieren sich die angesprochenen Aspekte. Vergleichen Sie diese zusammen im Plenum mit den Kärtchen an der Pinnwand (siehe B2a).
B2c ⌚ 14 5:09	Die Lernenden arbeiten selbstständig. Sie hören den Ausschnitt und kreuzen an. Besprechen Sie die Lösungen gemeinsam im Plenum. Sollte es Unsicherheiten geben, besprechen Sie die lösungsrelevanten Stellen in der Transkription.
B3	Die Lernenden arbeiten zu zweit. Weisen Sie v.a. bei schwächeren Lernenden auf den Grammatikkasten hin. Besprechen Sie die Lösungen anschließend im Plenum.
B4	Die Lernenden bearbeiten die Aufgabe zu zweit und mithilfe des Grammatikkastens. Besprechen Sie die Lösungen gemeinsam im Plenum.
C Mobilität	
C1a	Die Lernenden machen einen Klassenspaziergang (→ Methodenglossar) und sprechen über ihre Erfahrungen. Geben Sie immer nach 3 Minuten ein Signal, damit die Lernenden die Gesprächspartnerin / den Gesprächspartner wechseln.
C1b ⌚ 15 4:07	Die Lernenden arbeiten in Dreiergruppen. Sie hören die Reportage und fassen gemeinsam in der Gruppe zusammen. Danach werden die Meinungen ausgetauscht. Weisen Sie darauf hin, dass alle Gruppenmitglieder sprechen sollten.
C1c ⌚ 15 4:07	Die Lernenden arbeiten selbstständig. Sie hören die Reportage noch einmal und vervollständigen die Sätze. Besprechen Sie mögliche Lösungen im Plenum. Weisen Sie auf den Grammatikkasten hin.
C2	Die Lernenden arbeiten zu zweit und gehen schrittweise vor. Sie sammeln zuerst alle Informationen aus der Grafik (Schritt 1), beschreiben dann den Aufbau (Schritt 2) und fassen die Grafik zuletzt anhand der Fragen zusammen (Schritt 3). Die Lernenden machen sich zu allen Schritten Notizen. Geben Sie hierfür 15 Minuten Zeit. Ein Paar präsentiert dann seine Ergebnisse im Plenum. Die anderen Lernenden vergleichen und ergänzen die präsentierten Informationen. Bei großen Lerngruppen bietet sich an, neue Gruppen zu bilden (statt im Plenum zu arbeiten), um die Ergebnisse zu präsentieren.
C3	Die Lernenden arbeiten zuerst selbstständig. Geben Sie ihnen 15 Minuten Zeit, um den Vortrag vorzubereiten. Sie dürfen sich Notizen machen und diese auch während des Vortrags verwenden. Weisen Sie darauf hin, dass die Notizen in Stichpunkten gemacht werden und keinesfalls abgelesen werden sollten. Die Lernenden bilden dann Vierergruppen und jede/r hält ihren/seinen Vortrag. Weisen Sie darauf hin, dass die Sprechzeit von 3 Minuten nicht überschritten werden sollte. Die Zuhörenden sollen nach jedem Vortrag Fragen stellen. Bei größeren Lerngruppen bietet es sich an, die Vorträge digital aufzunehmen und auf eine Plattform hochzuladen. Die Lernenden hören sich die Vorträge der anderen Gruppen an und kommentieren diese: Wurden die Gründe für die E-Mobilität ausreichend dargelegt und Entwicklungstendenzen genannt? Außerdem können auch Kommentare zum Präsentationsstil (z.B. zu Sprechgeschwindigkeit, Sprechpausen oder Lautstärke) abgegeben und Fragen gestellt werden.

Lektion 7: Digitalisierung

- 1** Die Lernenden arbeiten in Dreiergruppen. Sie sprechen über die Gegenstände und tauschen sich aus.
Besprechen Sie unbekanntes Wortschatz gemeinsam im Plenum.

A Gaming

- A1** Die Lernenden arbeiten selbstständig und machen sich Notizen. Geben Sie dafür 10 Minuten Zeit. Dann bilden die Lernenden Vierergruppen und präsentieren bzw. vergleichen ihre Ergebnisse.
- A2** Die Lernenden arbeiten zu zweit. Sie einigen sich, wer welche Grafik bearbeitet. Geben Sie 5 Minuten Zeit. Die Lernenden machen sich Notizen zu den interessantesten Informationen. Danach präsentieren sich die Lernenden gegenseitig ihre Ergebnisse. Weisen Sie darauf hin, dass Vergleiche, die in der Statistik vorkommen, eine wichtige Rolle spielen (vgl. Tippkasten) und dass die Redemittel sparsam eingesetzt werden sollten.
- A3** Die Lernenden arbeiten selbstständig und ergänzen die Sätze aus den Texten in A1. Weisen Sie auf den Grammatikkasten hin.

B Kryptowährungen

- B1** Die Lernenden arbeiten in Dreiergruppen. Sie diskutieren und verfassen dann schriftlich eine gemeinsame Definition auf einem Kärtchen. Dafür haben sie 10 Minuten Zeit. Hängen Sie die Kärtchen sichtbar im Raum auf, aber besprechen Sie diese noch nicht.
- B2a** Die Lernenden arbeiten weiterhin in Dreiergruppen. Sie lesen den Text und vergleichen dann die Informationen daraus mit ihrer Definition aus B1.
Im Anschluss machen die Lernenden einen Galerie-Rundgang (→ Methodenglossar). Sie lesen die Definitionen der anderen Gruppen (vgl. B1) und markieren (mit Stickern, Smileys, Wäscheklammern o.Ä.) die für sie passendste Definition. Besprechen Sie die Definitionen im Plenum und lassen Sie erklären, warum welche Definition (nicht) passend ist.
- B2b** Die Lernenden arbeiten selbstständig. Geben Sie ihnen 10 Minuten Zeit, den Text noch einmal zu lesen, um die Fragen zu beantworten. Die Lernenden dürfen sich Notizen machen. Besprechen Sie die Antworten im Plenum und achten Sie darauf, dass die Lernenden mit eigenen Worten sprechen und nicht aus dem Text vorlesen und/oder Wörter/Sätze kopieren.
- B3** Die Lernenden arbeiten zu zweit mithilfe des Grammatikkastens. Bearbeiten Sie die Aufgabe mit schwächeren Lernenden zusammen im Plenum.
- B4** Die Lernenden arbeiten zu zweit. Besprechen Sie die Lösungen gemeinsam im Plenum.
- B5** Teilen Sie die Lernenden in zwei Gruppen. Eine Gruppe bearbeitet den ersten Arbeitsauftrag, die andere den zweiten Arbeitsauftrag. Die Gruppen haben ca. 30 Minuten Zeit für die Recherche. Danach präsentieren sie ihre Ergebnisse im Plenum. Weisen Sie die Lernenden darauf hin, dass bei der Präsentation alle Gruppenmitglieder sprechen sollten. Regen Sie die Lernenden an, Fragen zur Präsentation der anderen Gruppe zu stellen und stellen Sie auch selbst Fragen.
fakultativ:
Es kann hier auch ein Infoplatz erstellt werden. Geben Sie hierfür weitere 10 Minuten Zeit.

C Digitaler Wandel

- C1a** Die Lernenden arbeiten in Dreier- oder Vierergruppen. Sie haben 5 Minuten Zeit, um sich Notizen zu machen. Geben Sie danach ausreichend Zeit (ca. 15 Minuten), damit sich die Gruppenmitglieder über ihre Erfahrungen austauschen können.
- C1b** Die Lernenden können die Aufgabe in der Dreier- oder Vierergruppe zusammen lösen. Besprechen Sie die Lösungen im Plenum.
Hier bietet sich an, ein Infoplatz zu erstellen. Dazu steht eine Kopiervorlage bereit. Schneiden Sie die Bild- und die Definitionskarten aus. Die Lernenden ordnen zu und kleben

	die Kartenpaare auf ein großes Blatt, das dann im Klassenraum aufgehängt wird. Das Infoplatkat könnte mit dem Titel „Bedrohung aus dem Internet“ überschrieben werden. Alternativ können Sie die Lernenden auffordern, einen eigenen Titel zu finden.
C1c	Die Lernenden sprechen in Dreier- oder Vierergruppen über die drei Fragen. Stehen Sie für eventuelle Fragen bezüglich des Wortschatzes zur Verfügung.
C2 16 2:50	Die Lernenden arbeiten selbstständig, hören den Radiobeitrag und kreuzen an, ob die Aussagen mit dem Hörtext übereinstimmen oder nicht. Besprechen Sie die Lösungen zusammen im Plenum. Arbeiten Sie mit schwächeren Lernenden mithilfe der Transkription. Lassen Sie die Aufgabe einmal ohne Transkription hören, dann mit Transkription. Die Lernenden markieren die lösungsrelevanten Textstellen.
C3	Die Lernenden bereiten selbstständig ihren Sprechbeitrag vor. Geben Sie hierfür 15–20 Minuten Zeit. Die Fragen müssen nicht abgearbeitet werden, sie dienen lediglich als Hilfestellung bzw. Denkanstoß. Die Lernenden machen sich Notizen. Weisen Sie aber darauf hin, dass keine ganzen Sätze geschrieben werden sollen, die unter Umständen sogar vorgelesen werden. Die Sprechbeiträge sollen so frei wie möglich sein. Jeder achtet selbst auf die vorgegebene Sprechzeit.

Lektion 8: Forschung

1a	Bearbeiten Sie die Aufgabe zusammen mit den Lernenden im Plenum. Klären Sie bei Bedarf unbekanntes Vokabular. Achten Sie darauf, dass die Lernenden ihre Auswahl begründen. Stellen Sie gegebenenfalls Fragen bzw. haken Sie nach, wo die Begründungen nicht stichhaltig genug sind.
1b	Die Lernenden arbeiten in Dreier- oder Vierergruppen und tauschen sich aus. Für die Aufgabe eignet sich das World Café (→ Methodenglossar).

A Künstliche Intelligenz

A1a	Die Lernenden arbeiten selbstständig. Sie lesen den Text und markieren die Schlüsselwörter. Vergleichen Sie diese anschließend zusammen im Plenum und klären Sie gegebenenfalls unbekanntes Vokabular. Durch das Markieren der Schlüsselwörter können die Lernenden erkennen, welche Wörter oder Sätze in einem komplexen Text wichtig sind. Die Methode hilft, den Text sowohl als Ganzes als auch bei der Suche nach spezifischen Informationen besser zu erfassen.
A1b	Die Lernenden arbeiten zu zweit. Sie einigen sich selbst darauf, wer welche zwei Absätze mündlich zusammenfasst. Geben Sie den Lernenden ca. 10–15 Minuten Vorbereitungszeit. Sie dürfen sich stichpunktartige Notizen machen. Weisen Sie darauf hin, dass keine ganzen Sätze notiert werden sollen. Es geht darum, anschließend den Text frei und mit eigenen Worten zusammenzufassen. Die Lernenden sollen sich dabei auf die wichtigsten Aspekte konzentrieren.
A1c	Die Lernenden arbeiten selbstständig. Geben Sie 10 Minuten Zeit, damit sie sich zu den Wörtern und Wendungen Notizen machen können. Weisen Sie noch einmal darauf hin, dass diese mit eigenen Worten erklärt werden sollen. Besprechen Sie die verschiedenen Erklärungen gemeinsam im Plenum. Mehrere Lösungen sind möglich. Schwächeren Lernenden können Sie einsprachige Wörterbücher zur Verfügung stellen.
A2	Die Lernenden arbeiten zu zweit. Sie finden zuerst die passende Umschreibung und ergänzen dann den Grammatikkasten. Bearbeiten Sie die Aufgabe mit schwächeren Lernenden zusammen im Plenum.
A3	Die Lernenden arbeiten zu zweit und nehmen die Umformulierungen vor. Besprechen Sie die Lösungen gemeinsam im Plenum. Bearbeiten Sie diese Aufgabe mit schwächeren Lernenden gemeinsam im Plenum.

	<p>fakultativ: Bei starken Lernenden können Sie als zusätzliche Aufgabe geben, selbst eine solche Übung zu erstellen.</p>
A4	<p>Die Lernenden arbeiten selbstständig. Geben Sie 15–20 Minuten Zeit. Weisen Sie die Lernenden darauf hin, den Text mit eigenen Worten zusammenzufassen und dabei nicht mehr als 150 Wörter zu schreiben. Etwas weniger zu schreiben, ist kein Problem, solange alle wichtigen Aspekte angesprochen werden. Sammeln Sie die Texte ein, korrigieren Sie diese und geben Sie ein Feedback.</p> <p>Positivkorrektur als konstruktives Feedback: Konzentrieren Sie sich auf das Loben und Hervorheben von positiven Aspekten in den erstellten Texten. Sie sollten den Lernenden also nicht nur eine Rückmeldung zu Fehlern oder Mängeln geben, sondern auch die korrekten und gelungenen Aspekte ihrer sprachlichen Leistungen betonen.</p>
B Maschinelles Lernen	
B1	Die Lernenden arbeiten in Dreiergruppen. Sie tauschen sich zu den beiden Themenbereichen aus und notieren ihren Kenntnisstand. Geben Sie hierfür 5 Minuten Zeit.
B2a 🔊 17 6:00	Die Lernenden arbeiten in denselben Dreiergruppen. Sie hören das Interview und machen sich Notizen zu den Begriffsdefinitionen, die sie dann mit ihren eigenen Notizen aus B1 vergleichen.
B2b 🔊 17 6:00	Beim zweiten Hören kreuzen die Lernenden die entsprechenden Personen an. Besprechen Sie die Lösungen gemeinsam im Plenum. Arbeiten Sie bei schwächeren Lernenden mit der Transkription oder lassen Sie den Hörtext noch einmal hören.
B3	Die Lernenden arbeiten zu zweit mithilfe des Grammatikkastens. Bearbeiten Sie die Aufgabe mit schwächeren Lernenden zusammen im Plenum. fakultativ: Bei starken Lernenden können Sie als zusätzliche Aufgabe geben, selbst Sätze mit Umformungen zu schreiben.
B4	Die Lernenden führen zu zweit eine Diskussion. Geben Sie ihnen nach der Entscheidung, wer welchen Standpunkt vertritt, 10 Minuten Zeit, um sich auf die Diskussion vorzubereiten. Die Lernenden diskutieren ca. 8–10 Minuten. Weisen Sie darauf hin, dass es wichtig ist, bei dem eigenen Standpunkt zu bleiben, sich also nicht von der Gegenseite überzeugen zu lassen (auch wenn dies bedeutet, manchmal nicht genau seine tatsächliche Meinung zu vertreten).
C Innovation	
C1	Die Lernenden arbeiten in Vierergruppen. Wenn möglich, stellen Sie den Lernenden große Papierbögen zur Verfügung (z.B. Größe DIN A3). Jede Gruppe erstellt ein Infoplatat (evtl. in Form einer Mindmap), das am Ende auch im Klassenraum aufgehängt werden kann. Geben Sie hierfür ausreichend Zeit (30 Minuten). Lassen Sie die Gruppen ihr Infoplatat auch im Plenum präsentieren.
C2a	Weisen Sie die Lernenden vor dem Lesen darauf hin, dass es hier um das orientierende Lesen geht. Schlüsselwörter können während des Lesens markiert werden. Die Lernenden arbeiten zu zweit. Jede/r fasst die Meldung mündlich in eigenen Worten zusammen. Im Idealfall sollte dies ohne Notizen geschehen.
C2b	Die Lernenden arbeiten selbstständig und kreuzen die richtigen Lösungen an. Besprechen Sie die Lösungen gemeinsam im Plenum.
C3	Die Lernenden arbeiten zu zweit mithilfe des Grammatikkastens. Besprechen Sie die Lösungen danach gemeinsam im Plenum. Bearbeiten Sie die Aufgabe mit schwächeren Lernenden gemeinsam im Plenum. Wiederholen Sie ggf. den Konjunktiv I.

C4	<p>Die Lernenden bereiten sich selbstständig auf den Vortrag vor. Geben Sie hierfür 15 Minuten Zeit. Die Lernenden arbeiten dann zu zweit und halten sich gegenseitig ihre Vorträge. Die Sprechzeit von 5 Minuten sollte nicht überschritten werden, aber auch das Unterschreiten von 4 Minuten sollte vermieden werden. Die Lernenden sollten sich gegenseitig auch eine Rückmeldung geben, wie sie den Vortrag der Partnerin / des Partners fanden.</p> <p>Weisen Sie die Lernenden darauf hin, dass Notizen verwendet werden dürfen, sie aber so frei wie möglich sprechen sollen. Achten Sie darauf, dass die Lernenden immer auch Beispiele nennen (Behauptung – Begründung – Beispiel).</p>
-----------	---

Lektion 9: Sprache und Literatur

1a	Achten Sie darauf, dass die Bücher geschlossen sind. Teilen Sie Lernenden in Dreiergruppen auf. Achten Sie dabei auf die gerechte Verteilung von schwächeren und stärkeren Lernenden und organisieren Sie einen Wettbewerb. Geben Sie den Lernenden 3 Minuten Zeit, passende Verben zu finden. Besprechen Sie diese gemeinsam im Plenum und stellen Sie fest, welche Gruppe die meisten Wörter finden konnte.
1b	Die Lernenden bleiben in den Dreiergruppen. Sie bekommen wieder 3 Minuten Zeit, um möglichst viele Adjektive zu finden. Besprechen Sie die Wörter gemeinsam im Plenum und geben Sie wieder die Gewinnergruppe bekannt.
1c	Die Lernenden arbeiten auch hier in den Dreiergruppen. Geben Sie ihnen auch hier 3 Minuten Zeit, um literarische Gattungen zu finden, besprechen Sie die Lösungen im Plenum und stellen Sie die Gewinnergruppe fest.
2	Diese Aufgabe sollte, wenn möglich, im Klassenraum bearbeitet werden, sofern die technischen Voraussetzungen gegeben sind. Für die Aufnahme können eventuell die eigenen Mobilgeräte verwendet werden. Wenn möglich, laden Sie die Aufnahmen auf eine Plattform hoch. Die Lernenden sollen die Aufnahmen dann von zu Hause aus kommentieren. Für die Buchrezension können die Lernenden selbstständig im Internet recherchieren. Geben Sie hierfür 20 Minuten Zeit. Die Lernenden können sich Notizen machen. Weisen Sie darauf hin, dass die Rezension auf eigenen Erfahrungen bzw. dem eigenen Leseerlebnis basieren soll. Die Lernenden sollen also nicht einfach eine Inhaltsangabe aus dem Internet vorlesen. Der Inhalt des Buches kann in zwei oder drei Sätzen abgedeckt werden. Wichtiger ist hier zu erläutern, warum man das Buch gewählt hat und warum es einen Preis verdient hätte. Die Lernenden sollten außerdem auf Intonation, Sprechtempo und Pausen achten. Gerade wenn die eigene Stimme aufgenommen wird, können diese Aspekte sehr gut analysiert werden.

A Der Nobelpreis

A1a	<p>Bearbeiten Sie die Aufgabe gemeinsam im Plenum. Lassen Sie die Lernenden ihre Vermutungen anstellen. Sollte schnell erkannt werden, dass die Autorinnen / Autoren der abgebildeten Bücher Nobelpreisträger/innen sind, können Sie folgende Anschlussfragen stellen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Weiß jemand, in welchem Jahr die Autorin / der Autor den Nobelpreis erhielt? - Hat jemand das abgebildete Buch schon mal gelesen?
A1b	Die Lernenden arbeiten in Dreier-, Vierer- oder Fünfergruppen mithilfe der Platzdeckchen-Methode (→ Methodenglossar). Sie haben 5 Minuten Zeit, um ihre Gedanken zu notieren. Geben Sie ihnen anschließend weitere 5 Minuten, um sich über gemeinsame Ideen auszutauschen und diese in der Mitte des Platzdeckchens festzuhalten. Anschließend präsentieren die Gruppen ihre gemeinsamen Ideen im Plenum.
A2a	Die Lernenden arbeiten selbstständig. Lassen Sie ihnen 3 Minuten Zeit, um sich Gedanken zu machen. Besprechen Sie die Erklärungen dann gemeinsam im Plenum. Stellen sie schwächeren Lernenden ein einsprachiges Wörterbuch zur Verfügung.

A2b	Die Lernenden arbeiten in denselben Gruppen wie in A1b. Geben Sie 10 Minuten Zeit. Die Lernenden sprechen über die Fragestellung und beziehen dabei ihre Ergebnisse aus A1b ein.
A3a ☺ 18 8:07	Die Lernenden arbeiten selbstständig. Sie hören das Gespräch und kreuzen die richtige Lösung an. Besprechen Sie die Lösungen gemeinsam im Plenum. Arbeiten Sie bei schwächeren Lernenden mit der Transkription (während des Hörens) und/oder lassen Sie die Lernenden den Hörtext zweimal hören. Allerdings sollten auch schwächere Lernende inzwischen dazu in der Lage sein, Höraufgaben auch ohne Transkription zu lösen. Sollte es hier noch Probleme geben, wäre es sinnvoll, sich intensiver mit Hörtexten zu beschäftigen (z.B. Podcasts, Diskussionsrunden im Fernsehen, Radiointerviews etc.). Für die Lernenden ist es eine gute Übung, zu diesen Formaten selbst Aufgaben zu erstellen.
A3b ☺ 18 8:07	Die Lernenden arbeiten selbstständig und notieren sich während des nochmaligen Hörens die Kriterien. Vergleichen Sie die Lösungen anschließend gemeinsam im Plenum.
A3c	Die Lernenden arbeiten zu zweit. Sie vergleichen die Kriterien aus dem Hörtext mit der eigenen Begründung aus Aufgabe 2 (Einstiegsseite) und sprechen darüber. Geben Sie 5 Minuten Zeit.
A4	Hier arbeiten die Lernenden mithilfe der Expertengruppen-Methode (→ Methodenglossar), wobei nur zwei große Expertengruppen gebildet werden. Weisen Sie den Expertengruppen je eine Fragestellung zu. Die Gruppenmitglieder tauschen sich zu ihrer Fragestellung aus. Jedes Mitglied macht sich Notizen. Geben Sie 10 Minuten Zeit für den Austausch. Im Anschluss arbeiten die Lernenden zu zweit in Wirbelgruppen: Je ein Mitglied aus Expertengruppe 1 und 2 diskutieren also miteinander. Sie versuchen, sich gegenseitig von ihrem Standpunkt zu überzeugen. Weisen Sie darauf hin, dass die Lernenden sich nicht überzeugen lassen, sondern auf dem eigenen Standpunkt beharren sollen. Die Diskussion sollte ca. 8 Minuten dauern.
A5	Die Lernenden arbeiten selbstständig. Sie ordnen die Sätze mithilfe des Grammatikkastens zu. Besprechen Sie die Lösungen gemeinsam im Plenum.
A6	Die Lernenden arbeiten zu zweit mithilfe des Grammatikkastens. Bearbeiten Sie die Aufgabe mit schwächeren Lernenden zusammen im Plenum.
A7	Die Lernenden arbeiten zu zweit. Bearbeiten Sie die Aufgabe mit schwächeren Lernenden zusammen im Plenum.
B Gendergerechte Sprache	
B1	Die Lernenden arbeiten in Dreier- oder Vierergruppen und tauschen sich ca. 10 Minuten aus. Alternativ kann diese Aufgabe auch als Klassenspaziergang (→ Methodenglossar) durchgeführt werden.
B2a	Die Lernenden arbeiten zu zweit. Besprechen Sie gemeinsam im Plenum die Erwartungen der Lernenden. Halten Sie diese schriftlich an der Tafel fest.
B2b ☺ 19 5:42	Die Lernenden arbeiten selbstständig. Sie hören den Ausschnitt der Diskussionsrunde und vergleichen anschließend gemeinsam im Plenum mit den genannten Erwartungen in B2a.
B2c ☺ 19 5:42	Die Lernenden arbeiten selbstständig. Während des Hörens ergänzen sie die Informationen. Besprechen Sie die Lösungen gemeinsam im Plenum.
B3	Die Lernenden arbeiten zu zweit. Geben Sie ihnen 5 Minuten Zeit, die passenden Wörter zu finden. Besprechen Sie dann gemeinsam die Lösungsvorschläge im Plenum.
B4a	Die Lernenden arbeiten in Dreier- oder Vierergruppen. Geben Sie ihnen 5 Minuten Zeit, sich über die eigenen Erfahrungen auszutauschen.
B4b	Die Lernenden arbeiten in Dreier- oder Vierergruppen und recherchieren im Internet nach den Möglichkeiten. Geben Sie 15 Minuten Zeit. Eine Gruppe darf ihre Ergebnisse präsentieren. Die anderen Gruppen ergänzen und/oder korrigieren.

B5a	<p>Bearbeiten Sie diese Aufgabe gemeinsam im Plenum. Klären Sie die wichtigsten Unterschiede zwischen einer Diskussion und einer Debatte.</p> <p>Diskussion:</p> <ul style="list-style-type: none"> - informeller Austausch von Meinungen und Ansichten (zwischen Personen oder Gruppen) - Ziel: verschiedene Ansichten hören, Verständnis entwickeln, evtl. gemeinsame Lösung finden - eher spontan/informell und kooperativ <p>Debatte:</p> <ul style="list-style-type: none"> - strukturierter Austausch von Argumenten zwischen zwei oder mehr Parteien mit unterschiedlichen Positionen - klare Regeln und Strukturen (feste Redezeit, Moderator/in) - Ziel: die bessere Argumentation haben, rhetorisch überzeugend sein und die Argumente der Gegenseite entkräften - formell und wettbewerbsorientiert
B5b	<p>Die Lernenden werden in drei Expertengruppen (→ Methodenglossar) eingeteilt: Pro-Gruppe, Kontra-Gruppe und das Komitee. Die Pro- und Kontra-Gruppen gehen schrittweise vor. Im ersten Schritt (Vorbereitung) suchen sie ein Argument für jedes Mitglied und einigen sich auf die Reihenfolge, in der sie ihre Argumente vorbringen wollen. Das Komitee berät und unterstützt beide Seiten. Außerdem einigt es sich auf eine Moderatorin / einen Moderator. Für die Vorbereitungsphase stehen den Gruppen 20 Minuten zur Verfügung. Im zweiten Schritt (Argumentation) eröffnet die Moderatorin / der Moderator die Debatte und bittet die Vertreter/innen der Pro- und Kontra-Gruppen zu Wort. Sie/Er kann bei Unklarheiten nachfragen und Aspekte zusammenfassen und muss darauf achten, dass die Redebeiträge die Zeitbegrenzung von 2 Minuten nicht überschreiten.</p> <p>Weisen Sie die Lernenden darauf hin, dass Unterbrechungen in Debatten nicht erwünscht sind. Sie sollen die Sprechenden immer ausreden lassen, bevor sie zu deren Argumenten Stellung nehmen. Dies geschieht durch Handmeldung und nach Aufforderung durch die Moderatorin /den Moderator.</p> <p>Im dritten Schritt (Besprechung) beraten sich die Pro- und Kontra-Gruppen wieder untereinander und legen eine neue Strategie fest.</p> <p>Der vierte Schritt (Argumente entkräften) besteht darin, auf die Argumente der Gegenseite einzugehen. Das Komitee muss am Ende entscheiden, welche Gruppe überzeugender war, und seine Entscheidung begründen.</p> <p>Verhaltenskodex bei Debatten:</p> <ul style="list-style-type: none"> - respektvolles Verhalten (höflich sein) - aktives Zuhören - keine Unterbrechungen - Aussagen durch Belege und Fakten stützen
C Gebärdensprache	
C1	<p>Die Lernenden machen einen Klassenspaziergang (→ Methodenglossar) und tauschen sich aus. Geben Sie 9 Minuten Zeit (Wechsel alle 3 Minuten).</p>
C2a	<p>Die Lernenden arbeiten selbstständig. Sie lesen den Infotext und machen sich Notizen. Geben Sie 15 Minuten Zeit. Besprechen Sie die Notizen gemeinsam im Plenum und klären Sie unbekanntes Wortschatz.</p>
C2b	<p>Die Lernenden arbeiten zu zweit. Sie verfassen einen Infotext in einfacher Sprache. Geben Sie hierfür 20 Minuten Zeit und sammeln Sie die Texte ein.</p> <p>Positivkorrektur als konstruktives Feedback:</p> <p>Konzentrieren Sie sich auf das Loben und Hervorheben von positiven Aspekten in den erstellten Texten. Sie sollten den Lernenden also nicht nur eine Rückmeldung zu Fehlern oder Mängeln geben, sondern auch die korrekten und gelungenen Aspekte ihrer sprachlichen Leistungen betonen.</p>

C2c	Die Lernenden arbeiten zu zweit und bearbeiten die Aufgabe mithilfe des Grammatikkastens. Geben Sie 5 Minuten Zeit und besprechen Sie die Lösungen gemeinsam im Plenum.
C2d	Die Lernenden arbeiten zu zweit und verbinden die passenden Sätze. Geben Sie 5 Minuten Zeit und besprechen Sie die Lösungen gemeinsam im Plenum.
C3a	Die Lernenden arbeiten zu zweit und beantworten die Fragen. Geben Sie dafür 5 Minuten Zeit. Weisen Sie darauf hin, dass es mehrere Lösungen gibt. Besprechen Sie diese gemeinsam im Plenum.
C3b	Die Lernenden arbeiten zu zweit und formen die Sätze um. Geben Sie 5 Minuten Zeit und besprechen Sie die Lösungen gemeinsam im Plenum.
C4	Geben Sie den Lernenden 10 Minuten Zeit, um sich Gedanken und Notizen zu machen. Anschließend arbeiten die Lernenden zu zweit. Sie legen jeweils ihren Standpunkt mündlich dar und vergleichen im Anschluss ihre Argumente. Die angebotenen Redemittel helfen den Lernenden. Die Redemittel sollten aber mit Maß eingesetzt werden.

Lektion 10: Politik und Zeitgeschichte

1	<p>Klären Sie zusammen im Plenum kurz, was für das Erstellen eines Radiobeitrags wichtig ist. Die Lernenden arbeiten zu zweit und verfassen gemeinsam schriftlich einen kurzen Radiobeitrag. Die Sprechzeit sollte zwischen 30 Sekunden und maximal 3 Minuten liegen. Die Radiobeiträge sollten mit einem Handy oder einer App aufgenommen werden. Geben Sie 30 Minuten Zeit für das Erstellen und die Aufnahme. Wenn möglich, werden die Sprachaufnahmen auf eine Plattform hochgeladen, sodass die anderen Lernenden diese kommentieren können.</p> <p>Die wichtigsten Aspekte für einen Radiobeitrag:</p> <ul style="list-style-type: none"> - optimale Länge ca. 1:30 Minuten. - relevante W-Fragen abhandeln: Wer? Was? Wann? Wo? Wie? Warum? - klare (gesprochene) und einfache Sprache (Wortwiederholungen sind erwünscht, kurze Sätze, logische Folge und keine Gedankensprünge, aktive Verben, keine Substantivierungen) - Text zur Kontrolle zwischendurch immer wieder laut vorlesen
2	Für diese Aufgabe eignet sich die Fishbowl-Methode (→ Methodenglossar). Einige Lernende sitzen in einem inneren Kreis und sprechen über die zwei Fragen. Die anderen Lernenden im äußeren Kreis hören zu, dürfen unterbrechen und Fragen stellen.

A Mitspracherecht in der EU

A1	<p>Die Lernenden arbeiten zu zweit und lösen das Quiz. Besprechen Sie die Lösungen gemeinsam im Plenum.</p> <p>Informationen (Stand 2024):</p> <p>zu 1: Die Europawahl findet alle fünf Jahre statt.</p> <p>zu 2: Das Europäische Parlament setzt sich seit 2024 aus 720 Mitgliedern zusammen.</p> <p>zu 3: Es gibt kein einheitliches Wahlsystem.</p>
A2	Die Lernenden arbeiten zu zweit und ergänzen den Grammatikkasten. Besprechen Sie die Lösungen gemeinsam im Plenum.
A3a 🎧) 20 5:12	Die Lernenden hören den Radiokommentar und ergänzen die Informationen. Besprechen Sie die Lösungen im Plenum. Bei schwächeren Lernenden kann die Transkription herangezogen werden. Die Lernenden lesen während des Hörens die Transkription und markieren dort die passenden Textstellen. Außerdem kann der Hörtext bei schwächeren Lernenden mehrmals gehört werden. Besprechen Sie dann gemeinsam die einzelnen Lösungen.
A3b 🎧) 20 5:12	Die Lernenden hören den Radiokommentar noch einmal und machen sich Notizen. Besprechen Sie die Lösungen im Plenum.

<p>A4</p>	<p>Besprechen Sie zusammen im Plenum, was ein gutes Erklärvideo auszeichnet. Suchen Sie eventuell ein kreatives Erklärvideo und zeigen Sie es den Lernenden.</p> <p>Die Lernenden arbeiten in Dreier- oder Vierergruppen. Geben Sie 10 Minuten Zeit für die Arbeitsaufteilung in der Gruppe. Dazu erstellen die Gruppen eine Liste der zu recherchierenden Aspekte und Fragen und verteilen diese auf die Gruppenmitglieder. Für die Recherche und das Zusammentragen der Ergebnisse haben die Lernenden 30 Minuten Zeit. Danach erstellen die Lernenden das Erklärvideo. Geben Sie hierfür 15 Minuten Zeit. Der Kreativität sind dabei keine Grenzen gesetzt. Das Video sollte eine Dauer von 2 Minuten nicht überschreiten. Wenn möglich, schauen Sie sich gemeinsam die Videos im Plenum an oder speichern Sie diese auf einer Plattform, sodass sie von den Lernenden kommentiert werden können.</p> <p>Hinweis zur Gestaltung von Erklärvideos: Es gibt mehrere Möglichkeiten, ein Erklärvideo zu erstellen, z.B. mit Handykamera und Sprecher/in und/oder mit eigenen Zeichnungen. Es gibt aber auch entsprechende Apps oder Programme, mit denen Erklärvideos gestaltet werden können.</p> <p>Wichtige Punkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Vorüberlegung: Was möchte ich vermitteln/sagen/erklären? - Aufbau: Einleitung, Problemstellung/Fragestellung, Erklärung, Beispiel(e), Schluss/Schlussfolgerung/Zusammenfassung - verständliche Sprache - verständliche Visualisierung - kurz und prägnant - „Interaktivität“ (z.B. rhetorische Fragen stellen, Interesse wecken, Zuschauende ansprechen)
<p>A5</p>	<p>Die Lernenden arbeiten in Vierergruppen mithilfe der Büroklammer-Methode (→ Methodenglossar). Geben Sie 10 Minuten Zeit. Besprechen Sie die Ideen gemeinsam im Plenum.</p> <p>Ideen gegen das Desinteresse an Wahlen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Workshops an Schulen (politische Stiftungen) - Planspiele (Simulation der Wahl) - Wahl-O-Mat - Infostände - Arbeitsmaterial für Schulen bereitstellen
<p>B Entwicklung der EU</p>	
<p>B1a</p>	<p>Die Lernenden arbeiten zu zweit. Geben Sie 15 Minuten Zeit. Die Lernenden recherchieren im Internet und ergänzen die fehlenden Informationen. Besprechen Sie die Lösungen gemeinsam im Plenum.</p>
<p>B1b</p>	<p>Die Lernenden arbeiten zu zweit. Geben Sie 30 Minuten Zeit für die Recherche und das Erstellen des Lernplakats. Sollten die Lernplakate im Papierformat erstellt werden, hängen Sie diese im Klassenraum auf und machen Sie einen Galerie-Rundgang (→ Methodenglossar), bei dem die Lernenden die Möglichkeit haben, Feedback zu den Plakaten zu geben. Sollten die Plakate digital erstellt werden, laden Sie diese auf eine Plattform hoch, sodass die Lernenden die Plakate schriftlich kommentieren können.</p>
<p>B1c</p>	<p>Die Lernenden arbeiten zu zweit und ergänzen die fehlenden Präpositionen. Besprechen Sie die Lösungen gemeinsam im Plenum.</p>
<p>B1d</p>	<p>Die Lernenden arbeiten zu zweit und formulieren die Sätze mithilfe des Grammatikkastens um. Besprechen Sie die Lösungen gemeinsam im Plenum.</p> <p>fakultativ: Lassen Sie solche Umformungsübungen von den Lernenden selbst erstellen (mit Lösungen), die sie dann untereinander austauschen und bearbeiten.</p>

B2	Die Lernenden führen zu zweit eine Pro-/Kontra-Diskussion. Geben Sie ihnen nach der Entscheidung, wer welchen Standpunkt vertritt, 6 Minuten Zeit zur Vorbereitung der Diskussion. Die Lernenden diskutieren ca. 8–10 Minuten. Weisen Sie darauf hin, dass es wichtig ist, bei dem eigenen Standpunkt zu bleiben, sich also nicht von der Gegenseite überzeugen zu lassen (auch wenn dies bedeutet, manchmal nicht genau seine tatsächliche Meinung zu vertreten).
----	--

C Sozialstaat

C1	Die Lernenden arbeiten in Dreier- oder Vierergruppen. Geben Sie ihnen 10 Minuten Zeit, über die Fragen zu sprechen. Arbeiten Sie bei schwächeren Lernenden mit der Büroklammer-Methode (→ Methodenglossar).
C2a	Stellen Sie gemeinsam im Plenum Vermutungen an. Achten Sie darauf, dass der Begriff nicht nur erklärt wird, sondern dass sich die Lernenden Gedanken darüber machen, was inhaltlich in diesen Texten gesagt werden könnte.
C2b	Die Lernenden arbeiten selbstständig. Sie lesen die Texte und ergänzen die Tabelle. Geben Sie 10 Minuten Zeit. Besprechen Sie die Lösungen gemeinsam im Plenum.
C2c	Bearbeiten Sie diese Aufgabe gemeinsam im Plenum. Achten Sie darauf, dass die Begriffe mit eigenen Worten erklärt werden.
C3	Die Lernenden arbeiten zu zweit. Sie bearbeiten die Aufgabe mithilfe der Texte in C2. Besprechen Sie die Lösungen gemeinsam im Plenum.
C4a	Die Lernenden arbeiten zu zweit. Sie diskutieren 8 Minuten.
C4b	Die Lernenden arbeiten zu zweit. Sie fassen die Diskussion aus C4a mündlich zusammen und verfassen dann ein kurzes Statement zur Fragestellung aus C4a. Geben Sie hierfür 10 Minuten Zeit. Alle Paare präsentieren ihr Statement im Plenum. Die anderen Lernenden stellen Fragen und kommentieren. Weisen Sie die Lernenden darauf hin, ihre These (Behauptung) immer auch zu begründen und mit einem Beispiel zu belegen (Behauptung – Begründung – Beispiel).

Lektion 11: Gesellschaft

1	Die Lernenden arbeiten in Dreier- oder Vierergruppen. Sie entscheiden sich zusammen für eine Situation. Weisen Sie die Lernenden darauf hin, die Geschichte nicht komplett zu verschriftlichen, sondern nur Notizen zu machen. Wenn möglich, können die Lernenden die Geschichte mit einem digitalen Tool erzählen/spielen. Andernfalls können sie die Geschichte im Plenum erzählen. Geben Sie 30 Minuten Zeit.
2	Die Lernenden arbeiten in Dreier- oder Vierergruppen. Sie lesen die Zusammenfassung und diskutieren über die Fragen. Geben Sie 10 Minuten Zeit.
3a 21 2:51	Die Lernenden hören die Umfrage und machen sich Notizen. Besprechen Sie die Lösungen gemeinsam im Plenum.
3b	Die Lernenden machen einen Klassenspaziergang (→ Methodenglossar). Sie tauschen Ihre Meinungen und Gedanken aus. Geben Sie 10 Minuten Zeit. Geben Sie nach 2 Minuten den Hinweis, dass die Gesprächspartnerin / der Gesprächspartner gewechselt werden soll.

A Wertevermittlung in der Erziehung

A1	Die Lernenden arbeiten in Vierergruppen. Sie ergänzen die Mindmap. Geben Sie 15 Minuten Zeit. Stellen Sie gegebenenfalls großformatiges Papier zur Verfügung. Die Aufgabe kann auch mithilfe eines digitalen Tools bearbeitet werden. Anschließend präsentieren die Gruppen ihre Ergebnisse im Plenum.
A2a	Die Lernenden arbeiten in Vierergruppen und sprechen über die Fragen. Geben Sie 10 Minuten Zeit.

A2b 22 11:04	Die Lernenden arbeiten selbstständig. Weisen Sie auf den Tippkasten hin. Die Lernenden lesen die Aufgaben und markieren Schlüsselwörter. Dann hören sie die Diskussionsrunde und bearbeiten die Aufgaben. Besprechen Sie die Lösungen gemeinsam im Plenum. Klären Sie unbekanntes Vokabular erst nach dem Besprechen der Lösungen, damit die Lernenden üben, Aufgaben zu lösen, auch wenn sie eventuell nicht jedes einzelne Wort verstehen.
A3	Die Lernenden arbeiten zu zweit und ergänzen die Sätze aus A2b. Besprechen Sie die Lösungen im Plenum.
A4	Die Lernenden arbeiten zu zweit und bilden die Sätze mithilfe des Grammatikkastens. Besprechen Sie die Lösungen gemeinsam im Plenum. fakultativ: Lassen Sie solche Umformungsübungen von den Lernenden selbst erstellen (mit Lösungen), die sie dann untereinander austauschen und bearbeiten.
B Krisengesellschaft	
B1	Die Lernenden spielen in zwei Gruppen. Bereiten Sie die Wortkarten (→ Kopiervorlage) vor und stellen Sie eine Sanduhr oder eine Stoppuhr zur Verfügung. Die erste Gruppe beginnt. Sie bekommt die Wortkarten, die verdeckt auf dem Tisch liegen. Das erste Gruppenmitglied zieht eine Karte und versucht nun, den Begriff zu erklären. Die übrigen Gruppenmitglieder raten. Wenn der Begriff erraten wurde, zieht das nächste Gruppenmitglied eine Karte und macht weiter. Dies wird so lange fortgeführt, bis 1 Minute abgelaufen ist. Für jeden erratenen Begriff bekommt die Gruppe einen Punkt. Sollte eine Karte bzw. ein Begriff zu schwierig für die/den Erklärende/n sein, darf sie/er einmal passen und die nächste Karte ziehen. Nach der abgelaufenen Zeit bekommt die zweite Gruppe den restlichen Kartens Stapel. Wieder erklären die Gruppenmitglieder reihum innerhalb von 1 Minute so viele Begriffe wie möglich. Es wird so lange gespielt, bis alle Karten aufgebraucht sind. Die Gruppe, die die meisten Punkte hat, gewinnt. Geben Sie bei schwächeren Lernenden mehr Zeit für das Erklären und Erraten der Begriffe (z.B. 1,5 bis 2 Minuten). Zusätzlich könnten Sie auch die Karten mit den schwierigeren Wörtern weglassen.
B2	Die Lernenden arbeiten in Vierergruppen und erzählen von ihren Erfahrungen. Geben Sie 15 Minuten Zeit.
B3	Die Lernenden arbeiten selbstständig und bearbeiten die Aufgabe. Hinweis zur Lesestrategie: Wichtig ist hier, Konnektoren und Textbezüge zu erfassen. Ziel ist es, einen komplexen Text rasch zu durchsuchen und die Textstruktur zu erkennen. Es empfiehlt sich, zuerst die Abschnitte A–G zu lesen und darin Konnektoren und/oder Verweiswörter zu markieren. Die Lernenden lesen dann den Text und fügen die passenden Abschnitte an den Stellen 1–5 ein. Weisen Sie auch darauf hin, dass zwei Abschnitte nicht passen.
B4	Die Lernenden arbeiten selbstständig. Geben Sie ihnen 10 Minuten Zeit, sich zu den zwei Fragestellungen Gedanken zu machen. Die Lernenden übertragen die Tabelle in ihr Heft und machen sich Notizen. Die Lernenden machen dann einen Klassenspaziergang (→ Methodenglossar) und tauschen sich aus.
B5	Die Lernenden arbeiten zu zweit und formen die Sätze mithilfe des Grammatikkastens um. Geben Sie 5 Minuten Zeit. Besprechen Sie die Lösungen gemeinsam im Plenum.
B6	Die Lernenden arbeiten selbstständig und formen die Sätze mithilfe des Grammatikkastens um. Danach vergleichen sie die Lösungen mit einer Partnerin / einem Partner. Besprechen Sie anschließend die Lösungen gemeinsam im Plenum.
B7	Die Lernenden bereiten sich selbstständig auf den Kurzvortrag vor. Geben Sie hierfür 15 Minuten Zeit. Die Lernenden arbeiten dann zu zweit und halten sich gegenseitig ihre Vorträge. Die Sprechzeit von 5 Minuten sollte nicht überschritten werden, aber auch das

	<p>Unterschreiten von 4 Minuten sollte vermieden werden. Die Lernenden sollten sich gegenseitig auch eine Rückmeldung geben, wie sie den Vortrag der Partnerin / des Partners fanden, und ihr/ihm Fragen stellen.</p> <p>Weisen Sie die Lernenden darauf hin, dass Notizen verwendet werden dürfen, sie aber so frei wie möglich sprechen sollen. Achten Sie darauf, dass die Lernenden immer auch Beispiele nennen (Behauptung – Begründung – Beispiel).</p>
--	---

Lektion 12: Medizin

1	Die Lernenden arbeiten zu zweit und tauschen sich aus. Sie machen sich Notizen. Geben Sie 10 Minuten Zeit.
2	<p>Hier bietet sich die Think-Pair-Share-Methode (→ Methodenglossar) an. Geben Sie den Lernenden 5 Minuten Zeit, sich selbstständig Gedanken bzw. Notizen zum Thema zu machen. Dann suchen sie sich eine Partnerin / einen Partner und tauschen sich mit ihr/ihm aus. Geben Sie hierfür 10 Minuten Zeit.</p> <p>Anschließend werden die Ergebnisse der Paardiskussion mündlich im Plenum mitgeteilt.</p> <p>Mögliche Gründe:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Förderung der geistigen Leistungsfähigkeit (mehr Konzentration / mehr Aufmerksamkeit) - effizienteres Arbeiten - längeres Arbeiten / längeres Wachsein - Steigerung der körperlichen Ausdauer/Kraft sowohl bei Menschen als auch bei Tieren - effizientere Produktion durch Roboter und Maschinen

A Doping

A1	<p>Bearbeiten Sie die Aufgabe mithilfe der Brainwriting-Methode (→ Methodenglossar). Geben Sie 9 Minuten Zeit, d.h. für jeden Themenbereich / jede Frage haben die Lernenden 3 Minuten Zeit, um ihre Gedanken zu notieren. Anschließend haben sie 10 Minuten Zeit, die Ergebnisse in ihrer Dreiergruppe zu diskutieren. Besprechen Sie die Ergebnisse danach gemeinsam im Plenum.</p>
A2a	<p>Die Lernenden arbeiten selbstständig. Geben Sie 10 Minuten Zeit. Weisen Sie die Lernenden darauf hin, dass sie die Meldungen noch nicht detailliert lesen sollen. Ziel ist es zunächst, sich einen inhaltlichen Überblick zu verschaffen.</p> <p>Hinweis: Das Zuordnen von Überschriften ist eine wichtige Übung, um das orientierende Lesen zu trainieren. Hier ist es noch nicht wichtig, den Text detailliert zu verstehen. Klären Sie unbekanntes Wortschatz erst nach dem Zuordnen der Überschriften.</p>
A2b	<p>Die Lernenden arbeiten selbstständig. Weisen Sie darauf hin, dass sie den Text nun detaillierter lesen sollen, um die Aufgabe lösen zu können. Geben Sie 10 Minuten Zeit. Klären Sie unbekanntes Wortschatz gemeinsam im Plenum.</p>
A3	<p>Die Lernenden arbeiten selbstständig. Geben Sie 3 Minuten Zeit. Besprechen Sie die Lösungen gemeinsam im Plenum.</p>
A4	<p>Hier arbeiten die Lernenden mithilfe der Expertengruppen-Methode (→ Methodenglossar), wobei nur zwei große Expertengruppen gebildet werden. Weisen Sie den Expertengruppen je eine Fragestellung zu. Die Gruppenmitglieder tauschen sich zu ihrer Fragestellung aus. Jedes Mitglied macht sich Notizen. Geben Sie 10 Minuten Zeit für den Austausch.</p> <p>Im Anschluss arbeiten die Lernenden zu zweit in Wirbelgruppen: Je ein Mitglied aus Expertengruppe A und B diskutieren also miteinander. Sie versuchen, sich gegenseitig von ihrem Standpunkt zu überzeugen.</p> <p>Weisen Sie darauf hin, dass die Lernenden sich nicht überzeugen lassen, sondern auf dem eigenen Standpunkt beharren sollen.</p> <p>Die Diskussion sollte ca. 8–10 Minuten dauern.</p>

B Pharmaindustrie	
B1	Die Lernenden arbeiten in Vierergruppen und tauschen sich aus. Geben Sie 15 Minuten Zeit. Die Lernenden machen sich Notizen. Besprechen Sie die Fragen anschließend gemeinsam im Plenum, um sicherzustellen, dass die Grafik von allen verstanden wurde und korrekt beschrieben werden kann.
B2a	Die Lernenden arbeiten zu zweit und recherchieren im Internet. Sie machen sich Notizen. Geben Sie 20 Minuten Zeit. Die Lernenden präsentieren ihre Ergebnisse gemeinsam im Plenum.
B2b	Die Lernenden entscheiden sich für jeweils ein Medikament aus B2a und bereiten eine kurze Präsentation vor. Geben Sie dafür 15 Minuten Zeit. Weisen Sie die Lernenden darauf hin, dass die Präsentation kurz sein soll, d.h. ca. 3 Minuten, weshalb hier nicht ins Detail gegangen werden kann. Die Lernenden sollen sich auf die wichtigsten Aspekte konzentrieren und Notizen machen. Dann arbeiten die Lernenden zu zweit und präsentieren sich gegenseitig ihr Medikament. Hinweis: In diesem Kurzvortrag geht es nicht darum, alle Aspekte und Details des Medikaments darzustellen. Dafür reicht die Sprechzeit von 3 Minuten nicht aus. Das Ziel ist, ein Produkt mit seinen wichtigsten Aspekten zu präsentieren und seine Wichtigkeit hervorzuheben.
B3	Die Lernenden arbeiten zu zweit. Sie stellen Vermutungen an und schreiben eine passende Meldung. Geben Sie 15 Minuten Zeit. Lassen Sie einige Meldungen anschließend laut im Plenum vorlesen.
B4a 🎧 23 5:54	Die Lernenden hören das Interview und machen sich Notizen. Anschließend arbeiten die Lernenden zu zweit. Sie fassen das Interview mündlich zusammen und präsentieren sich die Zusammenfassung gegenseitig. Die Lernenden sollten maximal 2 Minuten sprechen. Weisen Sie sie darauf hin, auf die Zeit zu achten. Lassen Sie schwächeren Lernende den Hörtext zweimal hören. Hinweis: Es ist wichtig, dass die Lernenden Schlüsselwörter notieren, um das Interview am Ende rekonstruieren zu können. Auch schwächere Lernende sollten inzwischen dazu in der Lage sein, Höraufgaben ohne Transkription und nach einmaligem Hören zu lösen. Sollte es hier noch Probleme geben, wäre es sinnvoll, sich intensiver mit Hörtexten zu beschäftigen (z.B. Podcasts, Diskussionsrunden im Fernsehen, Radiointerviews etc.). Für die Lernenden ist es eine gute Übung, zu diesen Formaten selbst Aufgaben zu erstellen
B4b 🎧 23 5:54	Die Lernenden arbeiten selbstständig. Sie hören das Interview noch einmal und ergänzen währenddessen die Notizen. Besprechen Sie die Lösungen gemeinsam im Plenum.
B4c	Die Lernenden arbeiten selbstständig. Geben Sie 10 Minuten Zeit, damit sie in der Transkription die Schlüsselwörter im Text markieren. Die Lernenden vergleichen mit ihren Notizen aus B4a und reflektieren über ihre eigene Leistung. Hinweis: Die Selbstreflexion dient dazu, sich bewusst zu machen, wie gut man gehörten Texten Informationen entnehmen kann. Reicht es, was ich gehört habe, oder muss ich noch genauer hinhören? Das zielt auch darauf ab zu erkennen, ob man noch mehr Übung beim Hörverstehen braucht.
B4d	Die Lernenden arbeiten zu zweit und notieren passende Synonyme. Geben Sie 10 Minuten Zeit. Bei schwächeren Lernenden bietet sich hier auch an, mit einem einsprachigen Wörterbuch zu arbeiten. Besprechen Sie die Lösungen gemeinsam im Plenum.
B5	Die Lernenden arbeiten in Vierergruppen. Sie einigen sich darauf, wer welche Rolle einnimmt. Geben Sie 10 Minuten Zeit für die Vorbereitung der Diskussion. Die Lernenden machen sich Notizen. Weisen Sie sie darauf hin, dass die Meinung, die sie im Rollenspiel

	vertreten, nicht unbedingt mit ihrer persönlichen Meinung übereinstimmen muss. Höfliche Unterbrechungen sind erwünscht, können aber von der/dem Sprechenden sowie von der Moderatorin / vom Moderator zurückgewiesen werden. Die Diskussion dauert 8–10 Minuten. Die Moderatorin / der Moderator hat hier eine sehr wichtige Rolle. Sie/Er argumentiert zwar nicht inhaltlich, sollte aber die Argumente zusammenfassen und die Diskussion am Laufen halten. Sie/Er muss sich außerdem überlegen, mit welcher Fragestellung sie/er die Diskussionsrunde eröffnet und wem sie/er dazu das Wort geben möchte.
C Klonen	
C1a	Sprechen Sie gemeinsam im Plenum. Lassen Sie die Lernenden die Karikatur beschreiben, die Überschrift des Textes erklären und Vermutungen dazu anstellen.
C1b	Die Lernenden arbeiten selbstständig. Sie lesen den Text und ordnen die Aussagen zu. Geben Sie 15 Minuten Zeit. Weisen Sie die Lernenden darauf hin, dass zwei Aussagen nicht passen. Besprechen Sie die Lösungen gemeinsam im Plenum und klären Sie unbekanntes Vokabular. Halten Sie den Wortschatz an der Tafel fest. Hinweis: Es ist zu empfehlen, zuerst die Aussagen A–G zu lesen und Schlüsselwörter zu markieren.
C2	Die Lernenden arbeiten zu zweit. Sie bearbeiten die Aufgabe mithilfe des Grammatikheftes. Geben Sie 5 Minuten Zeit. Besprechen Sie die Lösungen gemeinsam im Plenum.
C3	Die Lernenden arbeiten zu zweit. Geben Sie 10 Minuten Zeit. Besprechen Sie die Lösungen gemeinsam im Plenum. Lassen Sie solche Sätze von den Lernenden selbst erstellen (mit möglichen Lösungen). Die anderen Lernenden formen die Sätze um.
C4	Die Lernenden arbeiten zu zweit. Sie einigen sich darauf, wer den Pro- und wer den Kontrastpunkt vertritt. Geben Sie 5 Minuten Vorbereitungszeit. Die Lernenden machen sich Notizen. Die Diskussion sollte 8–10 Minuten dauern. Weisen Sie die Lernenden darauf hin, dass höfliche Unterbrechungen erwünscht sind, aber auch abgewehrt werden können. Hinweis: Eine Pro-/Kontra-Diskussion kann nur bedingt vorbereitet werden. Sie sollte natürlich verlaufen, indem man auf die Argumente des anderen eingeht. Es empfiehlt sich, drei bis vier Argumente zu notieren und diesen auch eine Reihenfolge zu geben (starkes Argument, weniger starkes Argument). Wichtig ist, sich zu überlegen, mit welchem Argument man die Diskussion eventuell beginnt. Die Diskussion kann so in eine gewisse Richtung gesteuert werden.